



Mitteilende Nationalsozialistische Kampfbewegung

Ausgabe Halle

Beilage: Mitteldeutsches National-Blatt o.ä. Halle (S.), Nr. 114/115 vom 2. Februar 1938. Erscheint in der Regel zweimal wöchentlich. Der Inhalt ist ausschließlich nationalsozialistisch. Der Preis beträgt 10 Pf. pro Ausgabe. Der Abonnementpreis beträgt 2,00 RM. pro Monat. Der Abonnementpreis beträgt 20,00 RM. pro Jahr. Der Abonnementpreis beträgt 20,00 RM. pro Jahr.

Beilage: Mitteldeutsches National-Blatt o.ä. Halle (S.), Nr. 114/115 vom 2. Februar 1938. Erscheint in der Regel zweimal wöchentlich. Der Inhalt ist ausschließlich nationalsozialistisch. Der Preis beträgt 10 Pf. pro Ausgabe. Der Abonnementpreis beträgt 2,00 RM. pro Monat. Der Abonnementpreis beträgt 20,00 RM. pro Jahr. Der Abonnementpreis beträgt 20,00 RM. pro Jahr.

Goga spannt die deutsche Volksgruppe ein

Schlagabkommen mit der rumänischen Regierung
Bukarest, 2. Februar. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien als der anerkannten Partei der deutschen Volksgruppe wurden am Dienstag erfolgreich abgeschlossen. Die deutsche Partei wird auf der Regierungseite liquidieren und 12 Siege in der Kammer, zwei im Senat erhalten. Für Donnerstag ist eine Erklärung des Ministerpräsidenten angesetzt, in der die Rolle der deutschen Volksgruppe feierlich bekräftigt werden sollen.

Nach einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums ist ein königliches Dekretgeheim in Vorbereitung, durch das die Reichsleiter, nach Blutsammlungen diesen rumänischen Sprache, Literatur und Geschichte unterrichten, eine ausdrückliche Ausnahme für die deutsche Volksgruppe erklärt. Die deutschen Lehrer werden vor einem besonderen Ausschuss ihre Befähigung für die deutsche Sprachlehre abgeben können, die sich auch auf die genannten Fächer erstreckt. Diese Befähigung heißt es weiter, sei geknüpft an den Nachweis der deutschen Volksgruppe und der Fortschrittlichkeit, die sie in der Kenntnis der rumänischen Sprache gemacht habe.

Wieder 93 deutsche Kinder ohne deutsche Schule

Deutsche Schule in Polen geschlossen
Warschau, 2. Februar. Zu dem an der deutsch-polnischen Grenze in der Wojewodschaft Polen gelegenen Städtchen Reichenbach haben die polnischen Schulbehörden die einzige dort bestehende deutsche Schule geschlossen, während auf reichspolnischer Seite in Posen die eine polnische Kleinlehrerbildung eröffnet wurde.

Die polnischen Behörden begründeten diese harte Maßnahme damit, daß das der deutschen Volksgruppe in Polen errichtete, neue private Schulgebäude den notwendigen Bestimmungen nicht entspreche. Gemeinderäten war auf der anderen Seite eine Wende der deutschen Bestimmungen nicht zu erreichen. Mehrere Kommissionen, die vom deutschen Schulrat in Bromberg eingesetzt worden waren, fanden keine Befriedigung.

Bis zum Beginn des laufenden Schuljahres am 1. September 1937 waren die 93 Kinder der deutschen Schule im polnischen Schulgebäude in Reichenbach untergebracht. Dieser Sachverhalt wurde jedoch von polnischer Seite aufgeschoben. Obwohl es dort ein neues deutsches Schulgebäude gibt, durften und dürfen die Kinder nicht hinein. Die deutschen Eltern wurden aufgefordert, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken. Sie folgten nur zu einem ganz geringen Teil dieser Aufforderung, und 70 Kinder blieben der polnischen Schule fern. Ihre Eltern wurden zu Schulstrafen verurteilt.

Beatrix, Wilhelmina, Armgard

Die Namen der niederländischen Thronfolgerin
Amsterdam, 2. Februar. Weibern, am holländischen Nationalfeiertag, wurde in den Hauptmittagsstunden der Name der neuen Thronfolgerin in das holländische Fernsehen übertragen. Die Namen der Prinzessin lauten: Beatrix, Wilhelmina, Armgard.
Der erste Name gilt als Rufname, während die beiden anderen Namen der Prinzessin zu Ehren ihrer beiden Großmütter, der Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzessin Armgard zur Lippe-Biesterfeld, gegeben wurden. Sollte die Prinzessin Beatrix einmal den Thron der Niederlande bestiegen, so kann sie jedoch als Königin den Namen Wilhelmina führen.

Gowjet-Botschaft verhaftet GPU-Mörderin zur Flucht

Moskaus planmäßige Arbeit in Paris: Diplomatische Vertreter Sowjet-Rußlands üben Druck auf Frankreichs Justizminister aus

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Paris, 2. Februar. In Paris hat sich erneut ein Justizskandal ereignet, der mit erschreckender Deutlichkeit die Macht Moskaus auf französischem Boden beweist. Die berühmte GPU-Agentin Lydia Golowitsch, die auf Schweizer Boden beim Mord an dem demokratisch gewählten GPU-Agenten Armin Seiden (richtig: Ignaz Weis) beteiligt war und daher unter Verhaftung stand, jedoch nach Frankreich flüchten konnte, ist, nachdem sie kurze Zeit in Paris verhaftet war und gegen eine Kaution von 50.000 Franken freigelassen wurde, in einem Kaffeehaus der Pariser Sowjetbotschaft trotz polizeilicher Überwachung geflohen. Die Zusammenhänge dieser Flucht sind so sensationell, daß man hier erneut die ungeheure Macht der GPU auf französischem Boden nachweisen kann.

Die GPU-Agentin Golowitsch war Angehörige der Pariser Handelsdelegation der Sowjet-Union: das ist ein beachtliches Mittel, um die Fährten Moskaus gegen den Zugriff einer fremden Polizei zu schützen. Sie dürfte also, als man beschloß, den ehemaligen GPU-Agenten Ignaz Weis auf Schweizer Boden unschuldig zu machen, von Paris aus zur Ausführung der Mordtat beauftragt worden sein. Die Schweizer Behörden, die — wie wir ja seiner Zeit berichteten — unangenehme Untersuchungen anstellen mußten, bis sie diesen Mord auflösen konnten, weil man dem Toten einen fischoligomawischen Nachnamen Hermann Eberhard zugelegt hatte, verlangen nun von den französischen Behörden die Auslieferung der Mörderin. Statt dessen setzte man sie auf freien Fuß und ließ sie entkommen.

Es steht einwandfrei fest, daß die Sowjetbotschaft in Paris wiederholt intervenierte

und schließlich auch die Kaution von 50.000 Franken stellte. Verschiedene Mitglieder der Sowjetbotschaft sprachen wiederholt beim französischen Justizminister Vincent Auriol vor und übten solange einen Druck aus, bis die Freilassung erfolgte. Damit hatte Moskau bereits gewonnen.

Ungeklärt und noch nicht einmal aufgelöst ist die Entführung des wehrwärtigen Generals Cutjupow und des wehrwärtigen Generals Müller aus Paris, dunkel bleibt die Rolle des Generals Seiden, der als GPU-Schlingel verpflichtet ist und seit der Entführung des Generals Müller aus Paris spurlos verschwunden ist. Er soll in Kiao gesehen worden sein, wo er sich unter dem Namen André Dubon aufhalten hat.

Während man in Sowjetrußland mißliebige Personen und Gegner Stalins durch den bestmöglichen Schutz in den Kaden „liquidiert“, überläßt man gern die unterirdische Arbeit der GPU im Ausland. Wir wollen von der Wildarbeit und der Hebe der Kommintern-Agenten absehen, sie ist ein Kapitel für sich. Aber allein die Morde, die die GPU im Ausland auf dem Geheiß von Moskau hat, sind unzahlbar. Hier liegt eine brutale Entführung in die Hochlande fremder Staaten vor, und die Tatsache, daß sich die toten Fälle in Frankreich abspielen, haben, zeigt, welche Macht Moskau dort bereits ausüben darf. Sie zeigt es nicht an irgendwelche „autonome Organisationen“, sondern an eine planmäßige Arbeit, die in erschreckender Weise die Gefährlichkeit der bolschewistischen Verbotsorganisation erkennen läßt.

Diplomatische Vertreter der Sowjet-Union verhehlen Moskaus zur Flucht; diese Feststellung allein sollte der Welt erneut die Gefahren vor Augen führen, die immer wieder vom Bolschewismus ausgehen.

Antwort auf Auslandslügen

Sicherheit der Reichsbahn: vorbildlich und unerreicht!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 2. Februar. Seit einigen Tagen gehen durch verschiedene englische Blätter Meldungen, in denen von einer „vermeintlichen Sicherheit bei der Deutschen Reichsbahn“ die Rede ist. Diese Meldungen, deren Zweck abzuwehren ist, gehen auf eine tendenziös ausgelegte Unfallstatistik für 1937 zurück, die in dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn veröffentlicht wurde. „Dahin Herab“ übertrieben seine Polemik gegen die Deutsche Reichsbahn mit der Behauptung, daß dieses Heft der „Reichsbahn“ von den Behörden sogar unter „verzweifelter Unterstützung“ wieder eingekoren wurde.

Wir können dem Londoner Blatt die beruhigende Versicherung geben, daß das amtliche Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn überall erhältlich ist, und daß es nur eines Auftrages an den Berliner Vertreter dieses Blattes bedarf, um diese Feststellung an Ort und Stelle nachsprühen.

Darüber hinaus sind wir aber in der Lage, dem englischen Labour-Draht mitzuteilen, daß nicht nur keine aus den Fingern gefundene Behauptung über die angebliche „Jurisdiktion“ des Organes der Reichsbahn eine plumpe Verleumdung ist, sondern daß keine lächerlichen anderen „Nachrichten“ irgendwo unzutreffend, unrichtig und höchst bemerkenswert unaufrichtig sind.

Die Deutsche Reichsbahn hat — diese Feststellung wollen wir vorausschicken — bis heute einen Höchststand an Sicherheit entwickelt und bewahrt, der jeden Vergleich mit ausländischen Bahnen und auch den Vergleich mit früheren Zeiten ausschließt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Untäpftete Befriedung

Von unserem Wiener Korrespondenten

XYZ, Wien, 2. Februar.

Kaum sind die ersten Wochen des neuen Jahres verstrichen, da ist auch bereits das Befriedungsproblem wieder aufgetaucht und in den Vordergrund der inneren Gesellschaftsdebatte gerückt. Man muß sich nochmal kurz den Stand der Dinge an der Jahreswende vergegenwärtigen, um die allergrößte Enttäuschung zu verstehen, durch die die Weltöffentlichkeit in der Befriedungsfrage bis zu einem gewissen Grade vor eine neue Lage gestellt ist.

Nachdem im vorigen Frühjahr der Versuch der Führung der nationalen Opposition — die im Nationalsozialismus verankert ist — auf dem Wege über einen futuristischen Verein zur Legalisierung und Mitbestimmung zu gelangen, zu scheitern, die Errichtung eines völkspolitischen Referats im Rahmen der österreichischen Front (ÖF) liquidiert wurde, bemegten sich die Befriedigungsverfechter gewissermaßen auf verschiedenen Ebenen! Aus der Zeit der Verhandlungen über den futuristischen Verein war noch der mit Zustimmung der Regierung von der Führung der nationalen Opposition eingeseht sogenannte Siebenersatzschuß übriggeblieben, der sich auch weiterhin im Sinne und im Auftrag der nationalen Opposition um eine Befriedigung über die Befriedigungsfrage bemühte und bis zum Ende des Jahres unter den Augen der Polizei in zwei Stadtworten des Bundes „Zentralrat der 4 amtierten, am 1. Stock amtierende des Mittelstandes des Siebenersatzschusses Dr. Lass mit seinem Personal, im 3. Stock der allgemein als Führer der nationalen Opposition geltende und als solcher auch de facto von mehrschichtigen Regierungskreisen anerkannte Hauptmann a. D. Leopold, der vor dem Herbst der NSDAP in Österreich Gauleiter in Niederösterreich war und im österreichischen Nationalsozialismus als letzter noch in Österreich verbliebener Gauleiter aus der Generalsekretär unentschiedener Autorität genoss.

Neben dem Siebenersatzschuß und unabhängig von ihm fungierten die dem völkspolitischen Referat der ÖF unterstellten völkspolitischen Referenten, die unter Leitung des früheren Großdeutschen Dr. Weisbach als Sachverständigen der nationalen Interessen innerhalb der ÖF zu gelten haben. In enger Zusammenarbeit mit ihnen arbeitet der von Dr. Schulzinger zum Staatsrat ernannte und mit der Aufgabe, Vorschläge für die Mitarbeit der nationalen Front zu machen, betraute Dr. Senf-Nagel.

Schon in den letzten Monaten des verflohenen Jahres zeigte sich von immer deutlicher das Verhalten der Staatsführung und der völkspolitischen Front, den Siebenersatzschuß auszuscheiden und den Bereich des völkspolitischen Referats auf eine imaginäre Schicht von Leuten zu begrenzen, die im Gegensatz zu den nationalsozialistischen „Unentworfener“ einer Legalisierung bzw. Kommissierung für fähig zu betrachten seien. Man entfernte sich damit immer mehr von dem Ausgangspunkt der Befriedigungsfrage, mit dem Ziel einer Legalisierung der Rolle der nationalen Bevölkerung an den Staat; in dem Maße, in dem man unter Verzicht auf eine großzügige, den nationalen Bedürfnissen entgegenkommende Lösung den Kreis der Befriedigungsberechtigten beschränkte und sich wieder mit Selbstgefälligkeit die „höflichen“ Nationalsozialisten wandte, verteilten sich auf Seiten der nationalen Oppo-

Sieben Chinesen hingerichtet

Terroristische Mord in Schanghai

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP, Tokio, 2. Februar. Sieben Chinesen, die wegen terroristischer Mord an dem Kriegesgericht in Schanghai angeklagt waren, wurden zum Tode verurteilt und, wie offiziell mitgeteilt wurde, gestern hingerichtet.

Der japanische Außenminister Hirota erklärte gestern auf eine Interpellation im japanischen Parlament über die Mordtaten in China, daß eine Kriegsentwicklungsphase von jeder Regierung verlangt werden würde, die in China regierte. Die chinesische Regierung müsse auch alle Kosten für den Unterhalt japanischer Truppen in China tragen.

Wohnungslücke die Oberhände gegen eine solche Art der Befriedung.

Gegenüber den Versuchen, das völkspolitische Referat auf einen nationalen Sektor zu beschränken und von der nationalen Opposition zu bifurkieren, ergreifen mehrere völkspolitische Referenten zu Jahresbeginn die Pflicht, der auf konstitutionellgesetzlicher Grundlage der Reichsregierung auszuüben, daß die völkspolitischen Referenten Vertreter der nationalen Opposition und daher gefühnsmäßig und ihrer Weisheit Nationalität sein. Sie hätten mit der Übernahme ihres Amtes die Frage, ob ein Nationalitätssitz ein Weisheitsamt zum Programm der Völkspolitiker könne, bejaht, da dieses ja nichts weiter als ein Weisheitsamt zu einem selbständigen, schriftlichen und deutschen Weisheitsamt verleihe. Hiermit war klar gestellt, daß die völkspolitischen Referenten ihre Aufgabe nach wie vor unter dem Gesichtswinkel einer ungeteilten Befriedung sehen und sich identisch mit der nationalen Opposition fühlen.

Um so schwerwiegender ist es, wenn nun im Zusammenhang mit der Bifurkation gegen die Einheitsliste 4. der Verhinderung des Mitgliedes des Stenverauschusses, Dr. Tass, und anderer Mitarbeiter des Hauptmanns Leopold, mit der Schließung der Sitzes des Stenverauschusses als des Vertretungsinstrumentes der nationalen Opposition in der Befriedungsfrage und mit der gleichzeitigen Entsendung des Stenverauschusses, gegen die der Generaldirektor Bernatis in höchst ungeeigneter Formulierung unterrichtet, daß sich die Tätigkeit der völkspolitischen Referenten gegen die nationale Opposition richte, und wenn er deren nationalitätswidrigen Kern den ideologischen und kompromittierten Kampf anjage; wenn er also die völkspolitischen Referenten in einen Gegensatz zur nationalen Opposition setze und ihre Tätigkeit für eine Unzulassung eines nationalen Agens reklamiere.

Mit den völkspolitischen Referenten steht damit auch Staatsrat Dr. Genz-Snaur, dessen Auftrag auf die Heranziehung der nationalen Kreise ohne Einschränkung lautete, sowie überhaupt die nationale Bewegung hinsichtlich der einen neuen Situation, die die Befriedungsfrage an einem Punkt angelangt, wo eine grundsätzliche Klärung unumgänglich geworden ist.

Jeder denkt zuerst an sich!

Die französischen Abgeordneten erhöhen sich die Dänen

Paris, 2. Februar. Die französische Kammer hat am Dienstagmorgen die Erhebung der Abgeordnetenzahl von jährlich 80 000 auf 82 500 Franken mit großer Mehrheit angenommen.

Man sieht also, daß die französischen Parlamentarier trotz ihrer lauernden Sorgen um das durch die händischen Kräfte immer gefährdete Wohlbefinden des Volkes den Beweis des französischen Grundsatzes "Jeder denkt zuerst an sich" nicht außer acht lassen. Der Schrei der Massen nach Verbesserung als Ausweis für die fortschreitende Entwertung bleibt unbeachtet, weil eine Erhöhung nicht möglich sei, aber den Herren Abgeordneten kann bei dem allgemeinen Entsetzen natürlich kein Opfer zugemutet werden. So erhöhen sich diese "Volkswürter" um ein beträchtliches Maß die Zahl, welche mit gutem Beispiel vorzugehen. Was wird das französische Volk dazu sagen?

Die Erklärungen, die wiederholt von den berufensten Stellen in Deutschland selbst und in anderen Ländern unserer europäischen Zivilisation ergangen sind, stimmen alle in der Überzeugung überein, daß nicht der geringste Anlaß vorliegt, um irgendwelche Gefahren für den Frieden Europas innerhalb dieses Kulturkreises anzunehmen.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath (geb. am 2. Februar 1873)

Keine Angst vor dem Witz

Von Heinrich Spoerl

Angst ist feigste Feind: Der Witz ist keine fähige Erfindung, auch kein Instrument des Satans. Sondern göttlicher Funke, menschlicher Geist gegen die irdischen Götter. Witz ist Witz und Witz. Auch heilige Zeiten können ihn nicht entbehren, und Ehepaare weißt, warum er das fünfjährige Patos jeder Geliebten durch den Weg des Witzes auflockert. Witz hat allerdings eine unsterbliche Eigenschaft: Er läßt sich nicht kommandieren. Witz muß von selber wachsen. Ebenenlosigkeit ist er sich verdient. Ein unwürdiger Witz erprobt, und wenn man um als Unkraut jäh, kriecht er in verzerrten Rippen um so bestiger und wird giftig. Warum soll man auch? Angst vor dem Witz haben nur zwei Sorten von Menschen: Die einen, weil sie ihn nicht verstehen und nicht wissen, ob und wann man lachen muß. Die anderen, weil sie sich gewöhnlich — zu Recht oder Unrecht — getroffen fühlen. Da aber niemand zu diesen beiden Sorten gehören will, so gibt es in Wahrheit gar keine Angst vor dem Witz.

15 Jahre faschistische Miliz

Heldenerhebung durch Mussolini - Der neue Paradeschritt

Rom, 2. Februar. Der geläufige 15. Jahrestag der Gründung der faschistischen Miliz ist zu einer eindrucksvollen Heldenerhebung der für die Eroberung des Imperiums und in den antihöfischen Kämpfen gefallenen Offiziere und Legionäre der Miliz geworden.

Wie seit Jahren, war am geläufigen Gründungstage vor dem Kolosseum eine Anzahl Militärs mit Absorption des Bettes zur Parade angetreten, die Mussolini nach der feierlichen Vereidigung des Militärischen Verdienstordens des italienischen Königs in der Triumphstraße mit dem erst kürzlich eingetragenen römischen Paradeschritt abgenommen hatte. Die Auszeichnungen wurden von Duce persönlich den Frauen oder Geschwistern der Gefallenen der Miliz bzw. Offizieren und Soldaten überreicht und angeheftet.

In diesem geschichtlichen Rahmen wandte sich Mussolini vor Abbruch der Heldenerhebung an die Offiziere und Unteroffiziere und die „nahen und fernem Legionäre“ mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner hohen Genehmigung über die Miliz Ausdruck gab, die heute eine

„geschlossene Masse bildet, die ein einziges Gesicht hat“.

Bezugnehmend auf den neuen römischen Paradeschritt erklärte Mussolini: „Dieser Paradeschritt ist das Symbol der Kraft, des Willens, der Energie der jungen Geschlechter des Mittelalters, die davon befeuert sind, es ist ein Schicksal geworden und harten Stills, der eine besondere Vorbereitung erfordert und gerade deshalb wollen wir ihn.“

Seine Schlusssätze hat der Duce in seinen Worten: „Das faschistische Italien ist hart. Es hat viele Wunden und noch mehr Wunden an ihrer Handhabung. Es hat ein einziges Kommando und eine in allen Kriegen geübte Willenskraft. Das Italien des 16. Jahres der faschistischen Zeitordnung achtet die Interessen aller. Aber es ist bereit, seinen Frieden und seine Zukunft gegen jedermann zu verteidigen.“

Seine Schlusssätze „Habt Ihr verstanden?“ wurde von den Massen kräftlich mit einem tausendfachen „Ja“ beantwortet.

Die Lüge über die Reichsbahn

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Unfallsstatistik lehrt, daß die Zahlen der Toten und Verletzten von Jahr zu Jahr sprunghaft schwanken und keine Gesetzmäßigkeit aufweisen. So ereignete sich zum Beispiel im Jahre 1937 gegenüber dem Jahre 1936 deshalb ungünstige Verhältnisse, weil im Jahre 1936 bei der Deutschen Reichsbahn die Zahl der verunglückten Personen (Tote und Verletzte) niedriger war als in den Vorjahren. In den Jahren 1928 bis 1930 waren diese Zahlen erheblich höher als 1936 und 1937.

Im Jahre 1937, in dem die Reichsbahn schmerzhaft ungenügend abgenommen, hat sich das günstige Verhältnis zu den ausländischen Bahnen nicht verbessert. Die Zahl der getöteten und verletzten Reisenden auf die geleisteten Personenkilometer bezogen ist im Jahre 1937 noch die gleiche wie im Jahre 1935, nämlich 0,02 verunglückte Reisende auf 1 Million Personenkilometer. Am im angegebenen Bild zu sehen. Die deutsche Reichsbahn legt also 40 Millionen Personenkilometer zurück, bis sich ein Unfall ereignet, bei dem eine Person verletzt wird. Das bedeutet, daß die Deutsche Reichsbahn nicht weniger als 1:200 000 km zurück zum einen Todesfall führt, bis sich nur ein einziger Unfall ereignet.

Nach günstiger wird das Bild der Sicherheit, wenn man die Zahl der Zusammenstöße und Entgleisungen auf die geleisteten Personenkilometer bezieht. Auch hier liegen die Zahlen der Deutschen Reichsbahn nicht nur erheblich unter ihren eigenen Zahlen der Jahre 1928 bis 1930, in denen die Deutsche Reichsbahn einen sehr hohen, aber nicht so großen Verkehr hatte wie im Jahre 1937, sondern die Zahlen liegen auch seit Jahren weit unter den entsprechenden Ziffern der meisten ausländischen Bahnen, wie z. B. der Bahnen in Frankreich, dem Vereinigten Staaten von Amerika usw.

Die Deutsche Reichsbahn steht bezüglich ihrer technischen Ausstattung und ihrer

Leistungsfähigkeit auf höchster Entwicklungsstufe. Sie ist den dem unermesslichen Wirtschaftsaufschwung entsprechenden großen Aufträgen gewachsen und ganz gerecht geworden. Seit 1932 ist die arbeitsfähige Wagenleistung um fast 50 v. H. gestiegen, die beförderten Gütermengen und die geleisteten Personenkilometer um fast 80 v. H. Das gleiche Bild unausgeglichenen Anstiegs der Leistungen tritt uns im Personenverkehr entgegen; die Personenkilometer liegen seit 1932 z. B. um etwa 60 v. H. Es ist klar, daß in Zeiten des Stagnations und mangelnder Beschäftigungen aufzuweisen sind keine Folgen, aus denen geschlossen werden könnte, der Betrieb sei „heruntergewirtschaftet“ und „vernachlässigt“. Vielmehr kann man feststellen, daß sich in der Reichsbahn und Güterleistung die Leistung der Deutschen Reichsbahn trotz ganz bedeutender hoher Leistungen nichts geändert hat.

Unter den nationalsozialistischen Kämpfern, die vom Führer mit dem Goldenen Ehrenkreuz des Weltkriegs ausgezeichnet wurden, befindet sich auch SA-Obergruppenführer Karl Siegmund Lohmann.

In der mit Spannung erwarteten feierlichen Kameralkommission am Dienstagmorgen äußerte sich die Regierung zu der rechtlichen Beschuldigung, daß die Kriegsmittelverwaltung die in der Reichsbahn beschlagnahmten Güter nicht rechtzeitig freigegeben habe. Wieder Erörterung kam es zu den ersten ersten Zwischenfällen. Man hatte jedoch weitgehende Vorbehaltsgewissheit, um Anträge zu verhängen.

In einer Zuschrift an die englische Zeitung „Times“ wird der deutsche Reichsaussenminister als „ein Mann, der für das Empire von großem Nutzen sein würde.“

Kraftigungs- und Vorkriegsmitteln aller Art zu halten. In gemeinsamer Zusammenarbeit der staatlichen und kommunalen Gesundheitsämter mit dem Seilpraktikerbund und der Reichsbahn wird ein gemeinsames Schutzwesen zur Verhütung, unaufrichtiger Ausübung und Betrag durch sogenannte Heilgewerbetreibende gewährt.

„Hamlet“ auf dem Römerberg

Auf dem historischen Römerberg in Frankfurt am Main, dessen malerische, altertümliche Umgebung durch die Mikrobildung nach an Schönheit gemessen hat, finden auch in diesem Sommer ein „Hamlet“ und ein „Fiesco“ wieder gespielt. Von den erfolgreichen Aufführungen vergangener Jahre werden Goethes „Hamlet“ und Schillers „Fiesco“ übernommen. Auch Gerhart Hauptmanns „Fiorina“ wird wieder in dem Spielplan. Das gleiche gilt von Shakespeares „Hamlet“, der ebenfalls in der glanzvollen Inszenierung des vergangenen Jahres gespielt werden wird. Neu hinzu kommt in diesem Sommer ein amieses Werk des großen englischen Dramatikers, der „Hamlet“, den man damit wohl zum erstenmal auf einer großen Freilichtbühne in Deutschland sehen wird.

Ehrung für Johannes Schlaf

Schriftumspreis der Provinz Sachsen
Landeshauptmann Otto hat den Schriftumspreis der Provinz Sachsen für 1937/38 dem 75jährigen Dichter Johannes Schlaf, der seinen Lebensabend in seiner Geburtsstadt Querfurt verbringt, zuerkannt. Am 16. Februar wird der Ehrenbürger in eine Ehrenbürgerfeier im Schloßpark in Querfurt übergeben werden. Die Feier wird durch Vorträge aus Schlafs Dichtungen und durch musikalische Musik ausgehört.

Goebbels vor den Leitern der Reichspropagandämänner

Wesling, 2. Februar. Leitern vorerwählten hat Hitler, der Reichspropagandämänner im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zu ihrer regelmäßig stattfindenden Monatsagung, an der auch die Reichsleiter des Gauces Berlin der NSDAP teilnahmen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, der sich in unmaßloser Weise mit den aktuellen Fragen seines Tätigkeitsbereiches und den Arbeitsmethoden der modernen Politik beschäftigte. Zum Abschluß seiner Ausführungen gab er einen Überblick über den augenblicklichen Stand der innen- und außenpolitischen Lage.

Genf wieder einmal am Ende

Reformpläne auf den Herbst verschoben

Genf, 2. Februar. Während am Montag — vor allem von Schweden und der Schweiz — der Wiperfolg der Genfer Liga und insbesondere von angeblicher Kritik zum Ausdruck gebracht worden waren, das mit dem Vtr. 15 verhandelt ist, marschierten gestern in einer Reihe die Befürworter des erwähnten Sanktionsparagrafen auf. An ihrer Spitze lehrbuchmäßig der bis gezeichneten „Kommunisten“ in der Liga ist ein, dessen zentralistisches Gedächtnis lebhaft erneut bemies, daß Moskau der Hauptinteressent für die Aufrechterhaltung der Genfer Liga ist. In ihrer gegenwärtigen Form ist

Nach erfolgter Abschluß wurde die Ausfertigung beschlossen, ohne daß auch nur der Versuch unternommen wurde, den Widerstand zwischen den Auffassungen der Gegner und der Anhänger des automatischen und obligatorischen Sanktionsregimes zu beilegen. Die Idee der letzten der Erklärung der Frage erklärt sich aus dem eingetragenen Wunsch der Weltmächte, das Thema mindestens bis zum September jeder weiteren Erörterung zu entziehen.

Eden im Unterhaus

Ausfert der Parlaments-Debatte

London, 2. Februar. Im Laufe des geläufigen Tages ist die große Debatte im englischen Parlament begonnen worden, deren Ergebnis von der gesamten englischen Öffentlichkeit mit Spannung erwartet wird. Im Mittelpunkt der geläufigen Sitzung des Unterhauses stand eine Erklärung des englischen Außenministers. Eden bestritt sich in ihr mit der Lage im Fernen Osten, wobei er im wesentlichen erklärte, daß die britische Regierung diese Angelegenheit ernstlich zu tun, um die britischen Interessen zu schützen und die internationale Zusammenarbeit zu fördern. Eine Reihe in händiger Föhlung mit den anderen großen unterirdischen Mächten und treue Hilfe, festzustellen, daß eine mögliche Übereinstimmung der Ansichten herbeiführt.

Einer Anfrage eines Abgeordneten, ob England für die Unterstützung Chinas durch die Briten Genere Interesse hätte, hat der andere vorgeschlagene Zusammenkunft bestritten, die in Genf in dieser Angelegenheit stattgefunden hatten — die Schrift, wie Eden aus, er erklärte, ohne vorherige schriftliche Anfrage keine Antwort geben zu können.

Der englische Kolonialminister Dromsdy Gore bestritt sich mit der Lage in Palästina, wobei er zugab, müßte, daß die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes zu Beginn des Jahres in Anlaß gebe, in Palästina und Ostafrika die Arbeitslosigkeit zugenommen.

„Enlia Galotti“ in Kattowitz

Im Zeichen des deutsch-polnischen Kulturverständnisses

Das Ensemble des Berliner Staatstheaters Schloßplatzes gastiert im nächsten Augenblick in Kattowitz mit „Enlia Galotti“ unter der Leitung von Generalintendant G. Gründens. Der Aufführung lag eine besondere Bedeutung zu, galt doch das erstmalige Auftreten des preussischen Staatstheaters in Polen vorwiegend der Förderung des deutsch-polnischen Kulturverständnisses, dem auch die gleiche Zeit stattfindende Deutschlandprelle des polnischen Nationaltheaters dient. Der dem ausserordentlichen Gaus konnten Staatsrat Gründens und sein Ensemble mit ihrer Spielweise deutscher Schauspielkunst einen großen Erfolg erringen. Das Kattowitzer Ensemble des deutschen Staatstheaters ergab sich fastete sich nicht neben dem stofflichen und kulturellen Erlebnis für das politische und kulturelle Bewußtsein der polnischen Bevölkerung und zukunftsgerichteten Ereignis.

Die „Hundertwunder Zeitung“, die seit 25 Jahren besteht, hat ein mittelpolnisches Grundriss erhalten eingewickelt.

Unter dem Namen „Fauer Peter“ ist in Hamburg eine geistliche Vereinigung Hamburger Kulturfreunde gegründet worden, die alle Vorkommnisse der Reichstheaterfamilie und kulturell arbeitenden Verbände umfasst.

Generalintendant Dr. Hauptmann hat sich dirigiert im Atherer Olympiareisepreis ein Konzert, dem König Georg, der Dntel des Königs, Prinz Georg, mit seiner Gemahlin und der deutsche Geliebte Prinz Ernst bewohnten.

Anna Man Wang, die in America geübte chinesische Filmschauspielerin, hat über zweihundert ihrer Kleider und Kostüme verkauft, um den in China lebenden Kriegsopfern zu helfen. Sie hat in America geübte chinesische Filmschauspielerin, hat über zweihundert ihrer Kleider und Kostüme verkauft, um den in China lebenden Kriegsopfern zu helfen. Sie hat in America geübte chinesische Filmschauspielerin, hat über zweihundert ihrer Kleider und Kostüme verkauft, um den in China lebenden Kriegsopfern zu helfen.

Schweres Unglück im Hamburger Hafen

Schwimmkran kenterte — 2 Tote

Hamburg, 2. Februar. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern im Hamburger Hafen. Am Kransteif am Alster-Kanal wurde ein großer Schwimmkran einer Hamburger Koffelkran von einer heftigen Sturmflut über Bord geworfen und auf den Strom getrieben, dort auf der Sturm den Kran auf die Seite, so daß er schließlich zum Teil in den Fluten versank.

Am Nord befanden sich zur Zeit des Unglücks 16 Männer, die sich in den Schwimmkran hängen aufhielten. Auf die Meldung, Menschenleben in Gefahr, rühte die Hamburger Feuerwehrt mit mehreren Jagen und Kleinbooten, die begleitet mit einigen Booten an die Unfallstelle. Mit Schweißarbeiten verfaßten sich die Feuerwehrleute Zutritt zu dem über dem Wasser liegenden Teil des Fahrzeuges. Sie befreiten fünf Männer aus ihrer gefährlichen Lage.

Die beiden Eingekerkerten dürften tot sein, da von den Rettungsmaßnahmen keine Klage gehört wurde.

Im Sturm gefentert

Sieben italienische Matrosen ertrunken

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP. St. Joes (Cornwall), 2. Februar. In einem kleinen Ort wurde ein Rettungsboot des italienischen Dampfers „Alba“, der Montag nacht in Seeort geraten war, 100 Meter vor der englischen Küste umgeworfen, wobei sieben Mann der 23 Besatzten des Bootes ums Leben kamen.

Eine zahlreiche Menschenmenge, die den Kampf des kleinen Rettungsbootes mit den hohen Wellen beobachtete, sowie Polizeibeamte versuchten, die im Wasser treibende Mannschaft zu retten. Mit Boot Rettungsboote wurden eingeleitet, doch konnten nur 12 Mann geborgen werden. Drei weitere Rettungsmitglieder wurden vom Wellenstoß getrieben, die ihre Uniformen abgeworfen hatten und schwimmend an die Gestirndecken heran schwammen. Vier Seifen wurden später angeschlossen, während drei Rettungsmitglieder noch vermißt werden. Mit ihrem Boot ist ebenfalls zu rechnen. Mehrere Mann wurden schwer verletzt.

Neue Kälteperiode in USA

Bereits 20 Menschen ertrunken

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP. New York, 2. Februar. Der ganze mittlere Westen Nordamerikas wird erneut von einer mit schweren Stürmen verbundenen Kälteperiode heimgesucht, die bisher 20 Seefahrer forderte.

Infolge der Schneereisungen sind zahlreiche Orte von der Umwelt abgeschnitten. Die 1600 Einwohner zählende Stadt Potosi in Illinois ist ohne Trinkwasser, die 1000 Einwohner zählende Stadt Rockport überflutet worden.

In wenigen Tagen

Der Führer und Reichstagsminister empfing am Dienstag den japanischen Botschaftsattaché und Leiter der „Deutsch-japanischen Kameradschaft“ in Tokio, Sano Matsuo, der sich auf seiner europäischen Studienreise zur Zeit in Deutschland aufhält.

Eine Offiziersordnung des Kreuzers „Gudewerf“ traf von Malaga kommend in Adria ein.

Der geschäftsführende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, SS-Gruppenführer Dr. Erich Hattler, hatte dem Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Prof. Max Huber, einen Besuch ab, um ein Bild von der neuen Form des Deutschen Roten Kreuzes zu geben.

In Kairo wurde von König Faruk der Weltkriegerdenkmal eingeweiht.

Der rumänische Außenminister Micescu traf gestern in Belgard zu einem kurzen Besuch ein und kehrte am Abend nach Bukarest zurück.

Der Kommandierende der französischen Marine-Flottille in Syrien und Libanon, General Guignard, ist unverändert nach Paris abgereist. Politische Kreise bringen dies in Zusammenhang mit der jüngsten außerordentlichen französischen türkischen Zustimmung in der Sandhafffrage.

Die französische Atlantik- und Mittelmeerflotte begann gestern mit ihrer diesjährigen Wintermanövern.

In Tokio wurden zehn Mitglieder von Internationalen Verbänden, darunter drei Universitätsprofessoren, verhaftet.

Rosemeyers letzte Fahrt

Beisetzungsfeier auf dem Waldfriedhof Berlin-Dahlem

Berlin, 2. Februar. SS-Hauptsturmführer Bernd Rosemeyer, der aus einem beispiellos freudigen Kampf für die Sache des deutschen Volkstums und damit für die Geltung des deutschen Namens in der Welt so jung gestorben wurde, ist gestern nachmittag auf dem Waldfriedhof Dahlem zu seiner letzten Ruhestätte beigesetzt worden.

Der SS-Untersturmführer und vier Kennfahrer in weißer Sportkleidung trugen die Totenwache. Mäße und Ehrenblase lagen auf dem Sarg mit den Kranzbinden der Angehörigen geschmückt, mit der Blase des Reichsführers SS.

Am Ende des Reichsführers SS. Stimmte gebärdet der Chef des SS-Hauptamtes, SS-Übergruppenführer Heilmeyer, in tiefer Dankbarkeit des tapferen, heldischen, stets beschonenen und unerschrockenen Kameraden. Anschließend legte Reichsführer SS. Himmler den praktischen, blumengeschmückten Leichensarg des Führers und Reichstagsministers an der Bahre mit den Worten: „Im Namen und im Auftrag des Führers als äußeres Zeichen seiner Anerkennung und seines Dankes für Deine Erfolge und Deinen Einsatz für Deutschlands Geltung“. Der zweite Kranz, den der Korpsführer niederkam, war der des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess.

Für die Reichsregierung entwarf Reichsverkehrsminister Dr. Doppmüller den letzten Abschiedsgruß. Er war von dem höchsten Offizier, mit dem Bernd Rosemeyer sein deutsches vertriebenes Leben abschloß und das auch den unvergänglichen Dank des Vaterlandes verdient. Weitere Kränze wurden niederkam im Namen des Reichspräsidenten Generaloberst Göring, des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, des Reichsministers für kirchliche Angelegenheiten Kerrl, — Direktor Kraus von der Auto-Linien widmete Bernd Rosemeyer ebenfalls herzliche Dankesworte.

Unter Trauerkränzen von Beethoven trugen dann unter blauem Himmel und leuchtender Sonne die Kennfahrer Stud. Halle, Müller, Caracciola, Br. Grottel und Bang durch ein von Ehrenkränzen der SS. und des NSKK, Motor-Verführtes „Bernd Rosemeyer“ mit feinem gebildeten Spalter den Sarg zur Gruft. Die Ehrenkompanie der Reichswehr, Adolf Hitler präsentierte das Gewehr, als beim Liebes dem alten Kameraden die heilige Hülle Bernd Rosemeyers der Erde übergeben wurde, und am letzten Gruß senten sich über dem offenen Grab die Sturmtruppe der SS. und zwei Standen des NSKK.

Freiherr von Neurath feiert heute seinen 65. Geburtstag

Berlin, 2. Februar. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr Constantin von Neurath, feiert heute seinen 65. Geburtstag an dem es als treuer Gefolgsmann des



Führers zugleich auf fünf Jahre verantwortungsvoller Arbeit als Minister des Dritten Reiches zurückzuführen kann.

Als Reichsanwalt Adolf Hitler am 30. Januar 1933 sein neues Kabinett bildete, da gebürtiger Freiherr von Neurath zu den jüngsten Männern, die als bewährte Persönlichkeiten und ihrer hohen fachlichen Eignung wegen aus dem alten Kabinett übernommen wurden. Freiherr von Neurath gehört dem neuen Kabinett somit seit fünf Jahren an. Deutschland ist in dieser Zeit unter seinem Führer wieder eine starke und selbständige Großmacht geworden, die über in der Welt Ansehen genießt. Wer sich dessen erinnert, daß Deutschland vor 1933 nicht einen einzigen Freund in der Welt besaß, wird sich über die Bedeutung der vielen neu gewonnenen politischen Bande klar sein.

In dieser Zeit schaffte ausserpolitischen Klugens um Entschieden von weitestgehender Bedeutung hat Freiherr von Neurath das verantwortungsvolle Amt eines deutschen Außenministers versehen. Klug abwägend im Denken und Handeln und rein in der Ausführung, hat Freiherr von Neurath in seiner 40jährigen bewegten Dienstzeit seinem Vaterlande unerschütterliche Dienste geleistet.

Der Führer und Reichsführer hat seinen Außenminister mehrfach besonders auszeichnet, so durch die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, und durch die Ernennung zum SS-Gruppenführer.

Der Werdegang des Diplomaten enthält zahlreiche Stationen. Von 1903 bis 1908 wirkte er als Konsul in London. Kurz vor Ausbruch des Weltkrieges wurde Constantin von Neurath als Botschaftsrat nach Konstantinopel versetzt, um bald darauf als Kompanieführer ins Feld zu rücken. Auf Anforderung des Auswärtigen Amtes 1915 in die Heimat zurückgerufen, leitete er nach kurzer Zeit wieder auf einen Posten in Konstantinopel zurück. Zwei Jahre später berief der König von Rumänien den Freiherrn von Neurath zu seinem Reichsminister, einen Posten, den er bis zum November 1918 innehatte. Als Reichminister des Grafen Hofdorff-Rangau auf dem Repetierkongress 1919 wieder in den diplomatischen Dienst zurück. Zwei Jahre später wurde er Botschafter des Deutschen Reiches in Rom. Am 1. Oktober 1920 erfolgte die Berufung auf den Londoner Botschafterposten. Als von Papen im Jahre 1932 die erste nationale Regierung der Reichsregierung bildete, wurde der vielfach bewährte und erfolgreiche Diplomat zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt.

Während seiner Zeit als Botschafter des Deutschen Reiches in Rom: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Berlin: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Ankara: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bagdad: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Teheran: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Moskau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Warschau: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in London: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Paris: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Bern: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Genéve: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Wien: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Prag: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Budapest: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Sofia: Dr. Carl Reppe; Botschafter des Deutschen Reiches in Athen: Dr. Carl Reppe; Botschafter des

Graf Luckner berichtet von seiner Weltreise:

Die Tragödie auf der Galapagos-Insel

Sandflöhe verleben das Leben - Das Wiedersehen mit der alten Kanone vom „Seedler“ in Tahiti

Wir bringen heute den Aufsatz des Berichtes des Grafen Luckner über den bisherigen Verlauf seiner Weltreise. Er führt uns zu der durch die Tragödie Dr. Ritters und der Baronin Wagner bekannten Insel Floréana und nach Tahiti.

Bei letzten Ballatomben und gemeinsamer Windstille dauerte die Fahrt länger, als wir erwarteten. Erst am 22. November trafen wir in Tahiti ein. Als wir an Land gingen, erfüllte mich große Spannung; denn Tahiti liegt im Gebiet meiner früheren Kaperefahrten, wo auch mein alter „Seedler“ gekrankelt ist. Die Eingeborenen erwarteten uns voller Ungeduld. In diesen Stunden fanden sie an der Landungsstelle und schiften uns begeistert zu dem ersten Male gegen die Deutschlands neue Flagge.

Nachdem an Land gekommen, wurde mir von den begünstigten Eingeborenen anvertraut, daß meine alte Kanone vom „Seedler“ im Hafen von Tahiti aufgestellt sei. Das war eine freudige Nachricht. Es gab kein Halten mehr für mich; ich mußte sie wiedersehen und stürmte davon; vor und hinter mir die Eingeborenen in hellen Scharen.

Zunächst auf dem schönsten Platz Tahitis stand meine alte, liebe Kanone, tadellos aufmontiert und mit einer Messingtafel versehen. Nach 20 Jahren sah ich sie wieder. Eine lange Zeit hätte ich konnte es kaum fassen, so frisch waren die verschiedensten Erinnerungen, die mein Herz bewegten.

Die Eingeborenen riefen mich aus meiner Verunsicherung. Sie schrien und machten lebhafteste Zeichen. Es waren Ausdrücke der Sympathie. Besonders freute ich mich über diesen Jubel: „Dich und Deine Kanone haben wir gern!“ Immer wieder wurde der Platz immer größer die Begeisterung.

Der Volksgesetz schien die Verantwortung nicht länger tragen zu können. Er kam auf mich zu und sagte: „A'est pas demonstration!“ Ich antwortete etwa so: „Seien Sie unbedorft!“ Ich fühle mich sehr geschnitten, daß Ihre Regierung meiner Kanone einen so schönen Platz gegeben hat. Ein Beweis, daß Frankreich keine früheren

Gegner ehrt. Wenn Sie die Gefährte Ihres Landes kennen, werden Sie auch wissen, daß mein Urgroßvater, Marschall von Frankreich war. Ich glaube nicht, daß es im Sinne Ihrer Regierung liegt, den Hirschen, um Mißverständnisse zu beseitigen und Brücken der Verständigung zu bauen.“ Er stand stramm, legte die Hand an die Mütze, und damit war der Fall erledigt.

Tage der Erholung

Wir genießen hier Tage der Erholung, die uns nach der langen Fahrt wohnen. Die Eingeborenen bringen mir viele Erinnerungsgüter vom „Seedler“, die sie gefunden oder eingetauscht haben. Ein Kapitän hat sich aus meiner früheren Kajüte eine Wohnung hergerichtet. Nach so langer Zeit darin zu sitzen, mußte ganz eigen an. Der Gouverneur von Tahiti ist ein vorzüglicher Mann. Er war früher Kapitän in der französischen Marine. Meinen Besuch hat er sofort erwidert. Im weiteren Verlauf sind wir gute Freunde geworden.

Die Eingeborenen geben uns Tansafete und großartiges Eisen. Auf seinen Steinen gebundene, mit herrlichen Früchten gefüllte Schmelze sind etwas Wunderbares, auch für einen Europäer. Dazu unterhalten sie uns durch ihre schönen Gesänge. Die Hauptfrüchte reichen uns als Ehrengabe „tama-tama“. Das ist der Göttertrank, den nur Häuptlinge trinken.

Tahiti ist wirklich ein Paradies. Es zu sehen und zu genießen macht glücklich. Dennoch will ich weiter. Samoa ist unser nächstes Ziel. Dort werden wir besonders ungeduldig erwartet von vielen Freunden und alten Bekannten, die mit mir auf Reueland in Gefangenhaft waren. Ich denke schon viel an Samoa.

Die Ulrichsstraße, die anfangs einen anderen Namen führte, entfallen. Hauptächlich nach nächsten ist sie mit dem Dom verbunden, weil sie sich bei beiden um Klosterkirchen handelt. Die hallische Marktkirche weist bereits die neue fidelebauliche Gestalt an.

Alle vier Kirchen, die zu gleicher Zeit gebaut wurden, hängen miteinander zusammen, sie haben sich in ihrer Bauart wechselseitig beeinflusst.

Der Rostzug Dr. Händlers, der vielen Hallen durch die alljährlichen sommerlichen Führungen bekannt ist, fand bei allen Anwesenden eine interessierte Aufnahme.

KdZ-Führungen sind gestagt

Die KdZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Halle-Merfeldt, teilt mit, daß die Führungen ins Walleretal sowie die Stifftfahrt 7/38 vom 6. bis 13. Februar nach Gohlberg in Thüringen ausverkauft sind. Dagegen können noch Anmeldungen zu der Stf 8/38 vom 13. bis 20. Februar und zur Stf 9/38 vom 20. bis 27. Februar in das Winterportgebiet von Gohlberg im Thüringer Wald bei den „KdZ“-Dienststellen angenommen werden.

Auch bei dem ersten Urlaubersonderzug im Jahre 1938 (KdZ vom 13. bis 20. Februar), der in das Gebiet um Krummhölz ins Riesengebiet führt, sind noch einige Plätze verfügbar. Anmeldungen zu dieser Fahrt sind abzugeben bei den Orts- und Bezirksämtern oder bei den „KdZ“-Kreisämtern.

Bekenntnis zur Heimat

Gisela Wenz-Sartmann 1893

Am der Volksbildungsstätte las gestern Abend die durch ihren Namen „Simel“ bekannte geborene Hallenser Dichterin Gisela Wenz-Sartmann. Sie legte einleitend ein warmes Bekenntnis zu unserer mitteldeutschen Heimat ab; und was sie hier mit höchsten Worten sprach, wie sie sich ihre Aufgabe als Schriftstellerin gestellt hatte, das zeigte sie in ihrer sprachlicher Form in dem Vortrag einzelner Kapitel aus zwei noch ungedruckten Romanen, von denen wir einen nützlich in der „MZ“ angehängt hatten. Es ist ein mitteldeutscher Roman, der von dem frauenlosen Hof am Harz, von dem Wälder mit den vier Kindern und dem jungen Mädchen handelt, das an den halbwüchsigen Mutterkelle vertritt. Die Romanfiguren sind aus dem Empfinden der mitteldeutschen Landschaft heraus gestaltet worden; sie sind von Gisela Wenz-Sartmann mit großer Liebe gezeichnet worden, die Kinder vor allem mit einer mütterlichen Wärme, wodurch allein einzelne, an sich vielleicht belanglose Details verständlich werden. Es waren vorwiegend epische Stellen, die Frau Wenz-Sartmann aus ihren beiden Romanen vortrug; nicht nur inhaltlich, sondern auch in ihrer sprachlichen Gestaltung trugen die Kapitel vorwiegend epischen Charakter, wie er sich dem Hörer einprägsam darstellte in der betina gebundenen, jedoch freien Rhythmen nicht unähnlichen Rede langer Wälder. Besonders hart trat dieser Sprach-Rhythmus in dem Kapitel von der vierjährigen Julia zutage, einer ebenfalls durchaus epischen Schilderung der Erscheinung eines kleinen Mädchens, das zum ersten Male aus dem engen Grenzen seines Vaterhauses in die weite Welt hinausläuft, — eine nette Charakterstudie ohne große Symbolik. Der Leser recht kleine Jubiläum dankte mit lebhaftem Beifall, vor allem als Gisela Wenz-Sartmann noch einige Proben ihrer lyrischen Begabung gab, in denen sich volksliederhafter Stil mit hartem Naturempfinden paarte. —

Die neuen Haushaltsnachweise für Butter- und Fettzweig

An der zweiten Februarwoche werden von den Ortsgruppen der NSD, und ihren Partien die neuen Haushaltsnachweise für Butter- und Fettzweig ausgefertigt und unterkompett an die Haushalte zurückgegeben. Bis dahin behielten die alten Haushaltsnachweise ihre Gültigkeit. Die neuen Haus-

„MZ“ Dein Heimatblatt

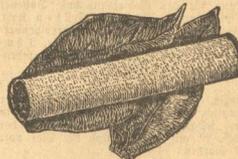
Haltsnachweise sind den Butter- und Fettvertretern auszubestimmen, und zwar der Hausweis A (für Butter) dem Gehalt, von dem dieser die Butter bezogen wurde, Hausweis B (für Fettzweig) dem Gehalt, von dem dieser die Fettzweig bezogen wurde. In dem hegründeter Wechsel der Bezugsquelle ist nicht haltbar. Wenn sich in der Personenzahl eines Haushalts seit 1937 nichts geändert hat, wird auf dem Kundenausweis nur die Abgabe des neuen Haushaltsnachweises vermerkt; sind Veränderungen eingetreten, so erhält der Haushaltsvorkund bzw. einzelne Vollstgenossen einen neuen Kundenausweis. Die Ausbändigung der Haushaltsnachweise an die Butter- und Fettvertreter besetzt, daß diese genau entsprechend ihrer Kundenzahl mit Butter und anderen Fetten beliefert werden; es sollen alle Angehörigen in der Befolgung und in der Verteilung soweit als möglich ausgeglichen werden.

MZJ.-Ausgabe vom 2. Februar 1938 umfaßt 14 Seiten

Gewiss lohnt es sich, OVERSTOLZ zu rauchen. Denn:



12 OVERSTOLZ 50 PF. OHNE MUNDSTÜCK



erhalten Sie schon für 50 Pfg zwölf Zigaretten mit einer Mazedonen-Mischung, die als Urtyp der heutigen Geschmacksrichtung gelten kann. Und:

hat OVERSTOLZ eine fugendichte Packung. Sie schützt diese Zigarette auf dem oft langen Weg zum Raucher, sorgt also auch dafür, dass ihr zarter Tabak immer frisch und aromatisch bleibt.



Der Deserteur

Eine schlesische Grenzgeschichte

Von Hans Christoph Kaengel

was es draußen noch alles geben würde.

Erlebach Jakob war Hausmeister hier oben und pflegte sich um die wenigen Winterkäfte zu kümmern, die mit ihm gern eine Schneefußwanderung unternahm. So viel man wußte, war nur ein Fräulein nicht niemand Gedanken zu machen. Sonst lösen sie alle drüben und rüdten näher zusammen. Da kam ein neuer Anruf. Jakob tadte laut auf. Es hatte ihm schon was gesagt. Es wäre wohl kaum das

Jugendmann taucht wie ein Nebelschloß die Geizgute auf. Nun kann er nicht mehr auf den Brettern stehen. Der Kapellenberg ist verloren. Er wird ohne Rettung in den Pfahrgang getrieben. Denn Stengelien auf Holz freiden erreicht er die Kapelle. Nun die Bretter wieder an die Kufe. Der Sturm donnert um ihn her, als wenn die Erde bebe. Eben noch sieht er die Weisenbaube. Er kann sie nicht verstehen. Dann nimmt ihn der Sturm ein wenig zu sehr von Westen her, und er jagt in die Tiefe. Er sieht keine Stangen mehr. Er laßt ins Weiseltale, aber hier gibt es kein Verstecken mehr. So bald er zum Auslauf kommt, ist er an der Weisenbaube. Auf einmal taucht wie ein Kreuz ein Wegweiser auf. Er reißt keine Bretter herum. Er kehrt. Er klopf den Knäuel vom Wegweiser ab. Er kann es noch lesen. Um Gotteswillen! Es ist ja ein reichsdeutscher Wegweiser nach der Hoppel

Er sieht es mühsam vor, tief der Koppenn mit vom Oberatorium seine Warnungen durch den Fernsprecher. Ein ungewöhnlicher Drang sollte sich in schwarzen Wolken über dem Weisenberge sammeln und sich vom Westen gegen die Berge. Es hätte seiner Warnung nicht bedurft. Die Wadenleuchte wußten längst, was die Welt heut bringen würde. Die Klübe waren urwäutig und gerieten an den Ketten. Und die Menschen wußten nicht, was mit ihnen geschah. Sie liefen urwäutig durch das Haus. Sie sahen den Wind. Er wurde in der Ferne sichtbar. Zu nächst als weiche Gischt an den Wolfenwänden, dann aber als eine zusammengeballte dunkle Faust am Himmel.

Nach lag das blaue Licht des leise werdenden Tages über der unermesslichen Weite der schneebedeckten Berge. Dann rüdte die Sturmfront an. Alle warteten auf die plötzliche hereinbrechende Nacht. Auf einmal aber war ein schneefarbiges Licht auf dem Schnee, als hätte jemand Feuer über ihn dahin, und doch war schon alles wie in unheimlicher Nacht gehüllt. Jeden bedrückte es. Und die Weiseten nahmen irgendeine Beschäftigung auf, um die Unruhe zu verbergen. Dann wartete alles mit gespanntem Atem auf den ersten Stoß.

Die noch der Fennur kam, waren die Sturmwolken schon über die Reithaube und rillen zunächst das Dach des kleinen Holzschuppens fort. Man hörte das Zerplittern des Holzes — dann ein langgezogenes, flagen der Ton und dann Donner — nichts als Donner. Die Lampe pendelte über dem Tische, als hätte sie mitten im Sturm. Man sah am flüchtigen am Dien in der Küche und wartete,

bei solchem Wetter nicht etwas geschehen hätte — das Fräulein war es. Es wollte nicht auf der Weisenbaube übernachten und fragte an, ob er bei diesem verrückten Wetter nicht lieber dabei sein wollte. Meinet wäre es doch nicht mehr ganz geheimer.

Wenn man so — und gar von einem Weibe — aufgefordert wurde, konnte man es doch nicht ablehnen. So verließ er auch kein möglich. Der Jakob Erlebach wußte, daß es da kein Nein geben dürfte. Er rief also zurück, man sollte warten, in einer Stunde wäre er drüben. Wenn einer mit dem Wetter fertig wurde, so war es der Jakob. Schade, daß er gerade jetzt zur zweiten Uebung zu den Soldaten mußte. Man hatte ihn überall gern. Er war auch nicht leichtsinnig. Er packte ihn alles in den Kufel, was man zur Sicherung brauchte: Kettens, Stichelstein, Stiele, Verbandszeug, Schnaps — und schnell war er draußen. Er ist ein vorwegener Junge.

Sie sehen ihn noch eben draußen stehen, dann nimmt ihn der Sturm und treibt ihn wie einen Federball über den Berg hinauf. Eben steigt er noch dahin — auf einmal ist er wie von der Erde verschluckt.

Mein Gott, denkt Jakob Erlebach, nun gibt's auch noch Weibel! — In einer Stunde hätte er geglaubt, aber es wird nun länger währen. Denn nun hatte er den Sturm zur Seite, und er muß jeden Schritt lauer und erkämpfen. Nur die Stangen darf er nicht verlieren. Manchmal sieht er sie in den unheimlichen Nacht wie eine Kette vor sich, dann sieht sie im nächsten Augenblick wieder ausgeglist, und er muß Gott danken, die nächste Stange nach vier Metern wieder zu erhalten.



Belohnungen: Ein Schwimmer

Der Brautsucher

Ein heiterer Roman von Jörg Kitzel

33. Fortsetzung und Schluß

Mit nervöser Hand hatte er das Geberück herangezogen, öffnete es und hielt es für ihn. „Bitte, nimm!“

Sie lächelte, und über ihr anmutiges und verregnetes Gesicht huschte eine leise Rote, als hätte sie sich auf einer Tat ertrappt. Aber in ihren Wästen leuchtete die Freude.

„Du hast sie immer noch?“

Sie nahm das Kästchen und betrachtete es. Ein hübsches Gemand, das Du der Kette gegeben hast ...

Er sah ihr bewegt in die Augen. „Käte, ich habe in meinem Leben schon manchmal den Teufel gekannt, aber — offen gestanden — diesmal war er klüger als ich; er hat mich an die Kette gelegt.“

„Wißt Du damit sagen — haha — daß der Teufel ...“

„Dah recht. Einen Mann an die Kette legen habe — eine Frau.“

„Nun — und was die Kette so fahmer? Sieh mal, sie wiegt ganz leicht!“ sagte sie übermäßig, den Schmauß in die Höhe haltend.

Die grünen Steine funkelten in der Sonne. Schwieg lächelte ihre Hand. Käte, ich habe schwöre Dich, lag mir; was ist mit der Kette? Ich hätte sie längst verloren, denn die Steine waren wie grüne Augen, die mich auf Schritt und Tritt belauerten. Wenn ich mit eine Frau näherete, fingten sie an, in dem Rücken zu rumoren und hatten mich immer weiter ...

Käte lächelte. „Ich sehe, der Teufel hat gewickelt.“

Copyright by Verlagsgesellschaft Ernst Hoffmann, Darmstadt

„Und immer die Angst, sie zu verlieren! Ich wollte sie Dir — der Kitty Broker — zurückgeben ... Ich bin Dir geloggt wie ein Schatten, aber Du hast Dich mit entzogen ... Oder war's ein Zufall, der Dich jedesmal entführte, wenn ich glaubte, Dich zu haben? Beinahe zweifelt ich daran! ... Sprich, Käte, wie kamst Du dazu, auf die Kette zu verzichten? ... Ich hätte Dich noch einmal; löse mir das Geheimnis!“

Sie hatte seinem Gefühlsausbruch ruhig zugehört. Nichts verriet an ihr, daß sie selber innerlich bewegt war. Sie fühlte, sie hatte ein Raubquellgebiet getrieben, aber eine unabhängige Natur wie sie brauchte Klarheit — auch in Dingen der Liebe. Und nun war die Stunde da, auf die sie mit Sehnsucht gehofft hatte ...

„Also habe: Wie ich in Hamburg von Deiner Ankunft erlaube ...“

„Wie — Du wußtest?“

„Ich hatte Deine Namen zufällig in den Schiffsanlaufkarte gelesen. Verwüßte dann, Dich zu finden. Leider vergebens ...“

„Ich wohnte privat — bei Aine Dufenslöden.“

„Weberdies wußte ich auch nicht, ob Du noch — zwischen Jahre hind eine lange Zeit — abspant — keine Mafel von damals überhaupt noch —“

„Aber Käte!“

„Ebenfalls — ich freute mich, Dich in Deutschland zu wissen und vertraute dem Zufall — oder besser gesagt, dem Glück ...“

Meine Tournee war fehlerhaft. Ich mußte nach Berlin. Und dort geschah das Unklaubliche; bei meiner Rückkunft ins Hotel war mein Schmauß gelassen. Und jetzt kam das noch Unklaublichere; ich erhielt, man hätte einen gewissen Ernesto Sellman aus Argentinien verhaftet ... Du kannst Dir mein Gefühl vorstellen ... Ich nahm natürlich an, es sei ein Verstum, oder irgend jemand hätte sich meinen Namen ausgelast ... Als ich aber am nächsten Morgen in der Zeitung Dein Bild sah — ich erkannte Dich trotz des Bartes sofort wieder — in dem gleichen Blatt las, Du seist in die Kette einer Strene geraten, da sah ich klar: Du warst, ohne es zu wissen, das Opfer eines verbrecherischen Komplotts geworden. Denn daß der Großfarmer Ernst Hellwig seine Kette nicht hielt — haha ...“

Hellwig lachte mit. „Ich werde Dich noch nachdrücklich dem Polizeirat Frühlinger empfehlen, Käte! Als Glücklampel! Seine war ihm damals ausgegangen.“

„Ebenfalls kieh es für mich, sofort handeln. Denn der Gedante, Dich im Gefängnis zu wissen ...“

„Den Borgeßmauß hatte ich ja bereits bekommen ...“

„Der Gedante war mir fürchterlich. Und ebeno unerträglich war es mir, Deinen Namen in der Öffentlichkeit verunahmt zu sehen ... Da war auch schon mein Gefühl gelast: Ich hätte der Polizei einen Brief mit der Mitteilung, es läge ein Verstum vor — die Kette hätte ich wiedergefunden.“

„Aber, Santanshere, wie hast Du denn das fertiggebracht, dem Hoteldirektor trotzdem die Kette zu zeigen — eine Kette, die gar nicht da war?“

„Das war eben der Trick! Und er erklärt sich sehr einfach; Ich führe nämlich von meinen wertvolleren Schmaußschen Imitationen bei mir — für den Schmaußgebrauch, und da die imitierte Kette genau so ausah wie das Original, so glna der brave Mann eben auf den Reim.“

„Du hast also auf das Original einfach so nolens volens verzichtet?“

Ne ihn jetzt erwischen, kann er reden, was er will. Dann ist er ein Deserteur, fällt er einem reichsdeutschen Grenzer in die Arme, so wird er ihn mittelstlos über die Grenze schießen, dann ist er ja ohne Paß übergewechselt. Dann kann er selber wieder die höchste erzählen, was er will, er ist ein feiger Hund, der den Verlust gewagt hat, bei Nacht und Nebel über die Grenze zu kommen. Aber er will kein feiger Lump sein. Er ist doch Jakob Erlebach, den ein jeder kennt, und der ein deutscher Bürger ist, der hier aufhält, der nicht flieht. Sie sollen von den Deutschen nicht schlecht reden, am allermeisten von Erlebach Jakob. Er muß also wieder zurück. Er darf keinem Grenzer begegnen.

Was auch kommen wird, er wird sich feinem stellen. Im Augenblick ist das Fräulein verschollen — die Weisenbaube — alle jetzt alles. Es gilt jetzt nur, den Weg zurückzufinden und unbemerkt wieder auf geführtes böhmisches Heimatgebiet zu kommen. Nur weg von der Grenze. Aber gerade, wie er das denkt, überfällt der dicke, gelbe Nebel den Raum und löst sich noch in unheimlichen Schwaden herstreben, aber zerreißt nicht mehr. Es fliegen immer neue Wolken über das Gebirge. Und in dem Nebel beginnt es zu schneien, so, als brächen erst um den Menschen die Wolken auf, als wäre der Schnee nicht mehr vom Himmel. Umbrechen! Aber das ist leicht gesagt. Schon ist er auf der Fahrt. Er will nicht, es ist freitlich ihm an. Eben ist noch eine Stunde vor ihm. Er wendet sich um. Da taucht ein Mensch hinter ihm auf. Er sieht es ganz deutlich. Ein Schneefußschleher — nein, ein Grenzer. Im Nebel erkennt er hinter dem Kufel einen Geschloß. Der Grenzer kommt auf ihn zu. Nun muß er einmal der richtige Erlebach Jakob sein. Entweder er gehört für alle Zeiten an den Bergen oder er taugt nichts. Sturm will er es mit dem Kerl dahinten aufnehmen. Umsonst hat er nicht im letzten Konvokationsdenkmal seinen Preis errungen. Er lacht noch einmal schnell die Richtung, dann verläßt er sich auf seine Bretter, auf sein Glück und sein sicheres Gefühl. Er wird dem Kerl dahinten einmal zeigen, daß man noch allerhand Schmutzger schnappen kann, aber keinen Erlebach Jakob ehelos einfangen darf.

Im Schneefußschloß geht es allwärts gegen den Sturm vor. Dann nach öster Halsenart einen Querstrich, damit die Richtung nicht verlieren wird. Dann der neue Kampf mit dem entgegenkommenden Sturm. Ehe der nächste Querstrich folgt, schneit ein Wind nach hinten. Das Blut erstarzt ihm. Der Kerl springt ihm durch die tollen Sprünge und bleibt ihm auf den Fersen.

Es kühlt ihn nichts. Er hört den Anruf — das hohle „Hallo!“ Es überflutet mandmal den Sturm. Man er doch schliefen, mag er doch machen, was er will, nur erwischen darf er sich nicht lassen. Das kann auch nur der erste Überquerer aus St. Peter sein, der es mit jedem Schneefußschleher aufnimmt. Nein, die Richtung ist nicht verfehlt. Es geht auch allmählich bergauf. Er muß auf der Teufelsweide sein und

„Warum nicht?“

„Auf ein Objekt vom wanzigtausend Mark Wert ... Nur um mich zu retten?“

„Ernst Hellwig war es mir wert.“

In tiefer Bewegung packte er ihre Hände. Seine Augen gingen groß und feuchtbrun an dieser wunderbaren Frau.

Käte, Du Brautweibel! Wie soll ich das alles ... Ich fühle mich nachschalt bekümmert — Du bist groß und altig und unvergleichbar ... Aber eins muß ich Dich noch fragen, Käte — über das Geheimnis, über das ich seit Wochen nachgrübele: Warum hast Du nicht gemerkt? Es war doch selbstverständlich, daß ich der liebenswürdigsten Kitty Broker den Schmauß zurückbrachte? Warum bist Du ohne weiteres abgereist?“

„Es ging nicht anders. Mein Programm lag fest. Und dann der Gedante ...“ Doch lassen wir das ...“

„Nun, Käte, sprich weiter!“

„Nun — der Gedante, daß Dein Herz einem anderen Weib gehörte — vielleicht unlosbar, warum sollte ich Dich da demütigen mit Dankesangriffen? ... Und Dich hier mit Gewalt entziehen — dazu war Kitty Broker zu stolz.“

„Ich verheute.“

„Ich wollte warten, ob Du zu Dir selber zurückfindest ... und zu mir ... Wenn nicht, dann ...“

„Und warum gabst Du Dich mir nicht zu erkennen, behielst Deine Trennkarpe auf und bleibst förmlich in der Nacht vor mir — und vor der Kette? Weißt Du denn auch, Käte, daß das ein gefährliches Spiel war?“

Sie lächelte. Wir Künstler sind bekanntlich etwas abergläublich. Sieht Du das grüne Netz, das nach unten an der Kette hängt? Es stammt von einer alten Indianerin. Sie sagte: Wenn Dich der Stein einmal verflucht, so fliehe ihn! Er hat die Macht, nur selber zu dir zurückzuführen — und nur dann bringt er Dir das Glück! ...“

„Also, Käte, ob Du willst oder nicht — die Talismanerei hört jetzt auf! Hier hast Du

darum noch stark halten, um auf die Wiesen-
baude zu steigen. Dann alles geteilt, was
nach dem nächsten Quersprung geht es langsam
scharf bergab. Baumreicher Himmel, jetzt
wird es wahrhaftig nicht mehr, wohnen er
führt. Er ist vom Himmel und der Erde ver-
lassen. Im Schweiß gebadet, friert er doch bis
ans Herz hinan. Er will nicht erlös werden.
Aber das kann ja doch die preisliche Seite des
Gebirges sein, vielleicht steht er unmittelbar
vor dem Abhang der Felswand.
So läßt er von seinem Jieße ab, reißt die
Tade auf, läßt den Sturm wie in ein Segel
hineinblowen und fliegt halb links in immer
schwindelndes Ziel. Auf einmal ein helms-
förmiger Schatten, ein zerrissenes
schwarzes Loch, ein tiefer, vernehmter Graben.
Er kann gerade noch mit einem Quersprung
sich halten, fällt aber in die Knie, aber der
höchste Aufwurz in Unglück und Tod ist ver-
miehen.

Da steht ihm das Blut still. Der unheim-
liche Verfolger wächst in laulender Fahrt
immer näher vor ihm auf, und ohne er zur
Seite bringen kann, fällt ihm ein Mensch in
die Reine, umflingt ihn und fürzt mit ihm in
die riesige Schneewüste vor dem tief-
zerfärrteten Graben. Wie er sich aus dem
Schnee auflöst, erkennt er seinen Verfolger.
Es ist kein Grenzer, kein Mann, kein Schiefer, das
ihn erreicht. Es ist das verirrte Weib aus
seiner Baude. Und nun flucht er erst einmal
seiner Angst und seinen Groll herunter und muß
zuletzt noch lachen. Das arme Ding war in
den Nebel gekommen, hatte jede Orientierung
verloren und sah in der letzten Not den
Schatten des Menschen. Wollte er sein wer
wollte, ihn durfte sie jetzt nicht mehr berühren.
Von seiner Seite ergrifft sie das Weib freudig
mitleidig. Er taute erst auf, als er wußte, er
war kein Verfolger, und froh vielmehr im
Weißwassergraben herum. Hernach konnte er
seine Rahmenarbeit in der schneefrigen Baude
mit einem herrlichen Grog feiern.

ROMAN
VON
LUIS
TRENKER

Leuchtendes Land

Copyright 1908 von Dr. Ober-Berger, München

8. Fortsetzung
Da freckte Thomas seine Hand gerne aus,
und der Senator schüttelte sie herzlich. Darauf
wendete er sich an seinen alten Jäger.
„Du, und ich, Alter, schon Freundschaft
geschlossen mit dem jungen Mann? Der Jäger
sah gegen die Dede. Undach fuhr der Jagdherr
fort. „Das braucht keine Zeit, ich verheiratet. Und
was machst du denn?“
„Schlimm, Herr Senator“, murmelte der
Jäger. „Heut viel schlimmer!“
„Da ist ihm über Nacht wohl noch
allerhand ins Bein gefahren, wie? Na, mit
wollen das Loch schon füttern. Einmal die
verdammte Stiege tüchtig in Moerde paden,
verstanden? Das zieht die Gidit nur so heraus!
Ins Revier geht heute der Hoffingott mit.
Wir wollen unsere Sache nochmals in Ruhe
bereden.“
Der Anfang war schwer, bitter schwer für
Thomas. Das Bereden mit dem Senator? Da
war nichts mehr zu bereden. Wohl die andern.
Die hörten nicht auf mit dem Reden. Ueberall
stieß der Thomas auf John und Mithrasun.
Wald ging sehr übles Geträufel durch das Dorf.
Von Angeben und Beratern und Judas-
Gezeiten und so weiter. Und das alles tief
schlimmer als das Bereden vorher.
Allein das Bereden, das ihm der Senator
entgegenbrachte, half dem neuen Jäger über
die Widerwärtigkeiten hinweg. Doch er miß
die Menschen. Immer wohnte er von dem
Vilastuhof; denn solange die Erbschafts-
sache nicht geordnet war, wollte er auf sein Anrecht,
auf dem Sole zu bleiben, nicht verzichten.
Aber er ging im ersten Morgengrauen hinter
ins Jagdhaus und kam erst spät am Abend
aus dem Revier.

Es war außerdem nicht leicht, sich in dem
neuen Dienst zurechtzufinden. Der alte Jäger,
der nach einiger Zeit seinen Abtrittens ort
war über die Entlassung, die sein Dienst
erfuhr, ging dem Gehilfen an die Hand, und
als er sah, wie lauer und grübelich Thomas
sich verhielt, schickte er ihn mit natür-
lichem Gesicht und jener kühnen Gemüts-
haftigkeit, die ihm nun einmal im Blute lag,
schon bald das letzte Mithrasun dahin, und
hin zu der rauhen schiefen Sohle kam der
gute Kern zum Vorschein. Was es so wohl war,
freute sich der Thomas um dieses alte Weib
richtig über seinen Dienst.

Am liebsten aber waren die Wirtschaften
mit dem Senator, der nicht nur ein ver-
lässiger Weibmann und guter Herrscher war,
sondern auch ein verlässiger Kamerad.
Thomas grüßte ihn immer, wenn er
dieses Glück verdient hatte. Da war nun ein
Mensch, der ihm vertraute wie einem alten
bewährten Freund. Er spürte dieses Ver-
trauen fast förmlich an sich, es hob ihn aus
dem Trümel der Welt heraus in eine
Freiheit, reiner Luft, es war eine andere Welt,
in der er jetzt lebte.

„An den langen, stillen Abenden setzen sie
zu dritt um das proflende Feuer, und der
Senator erzählte von seinen Reisen über das
Meer. Es mußte schon sein, dieses Meer. Und
er berichtete von fremden Ländern, fremden
Menschen. Thomas wurde ergriffen von diesen
Schilderungen, mit einem Male war alles
dabei in eine neue Schönheit erlosch, ein ver-
wahrter Hunger nach Weite, nach dem Un-
bekannten draußen hinter den Bergen.
Als der Schnee lag, war die Zeit des
Jagdherrn um. Er fuhr wieder heim in die

Stadt im Norden. Nun war Thomas mit dem
Alten allein, der noch geläufig wurde, wenn
von seinem kranken Bein die Rede war.
Doch einmal, als Thomas spät am Abend
von Dienstag ins Jagdhaus zurückkam, war
es anders. Der alte Jäger war guter Laune,
die Schmerzen im Bein hatten wohl nach-
gelassen, und er begann von früheren Zeiten
zu erzählen, von allerlei seltsamen Geschichten
und Begegnungen im Revier, und schließlich
kam er auch auf die Sache mit dem Böden zu
sprechen. An jenem Morgen sei schon alles
bereit gewesen, ihn, den Thomas Hoffingott,
des Wildbichthais zu überführen. Wie er
und reichlich er auf seinem Mithrasun
ließ, hätten die Genossen gelagt, aber nicht
mehr lange. Drei Jahre seien das mündel.
Denn aber, als sie dem Senator die Sache
angebracht hätten, ließ dieser aufgeben:
Beweise seien das noch lange keine, die sie da
hätten, das könne man glauben, aber auch
nicht. Doch er wolle ihnen etwas anderes be-
weisen, nämlich, daß er aus diesem Hoffingott
einen tüchtigen Kerl machen könne, möge er
hinter sich haben, was er wolle. Heute noch

„St ist kalt, sagte Krifshan und setzte sich
auf Klappstuhl an den Tisch.
„St ist Winter, sagte Blaufopf und rüffte
näher an den Ofen, in den der Wirt eben ein
neues Holzstück legte.“
„So kalten Winter haben wir lange nicht
gehabt, verjuchte Krifshan das Gespräch in
Gang zu halten.
„Im, sagte Blaufopf und schlürfte an
seinem Krogchen herum. Habs schon früher
gehabt, nicht so kalter. Wenn ich an Käp-
bergen denk, wo wir im Winter nun 11 auf
12 waren. Da war es kalt. Ja, da konnte man
von Räte reden. Da müßten wir uns die Male
mit Hammer und Meißel pugen. Ja, so kalt
war es da. Und dann habe ich da schon mal
einen Heißstift angepöht. Und auf einmal,
ritsch, ritisch, hatte ich mir den halben Finger
weggeschmissen. Und nichts gemerkt vor
lauer Räte.“
„Auch man latschwe, brumte Krifshan.
„Es wenn das auch schon was wäre. Du
hättest nur unsere Hunde schon lassen, wie die
gejohren haben. Die bursten ja nicht mal mit
dem Schwanz webeln, damit er ihnen nicht
abdrück. Und dabei waren sie doch fast Winter
gekommen.“
„Was habt ihr denn da oben in der Käste
überhaupt gemacht?“
„Was sollen wir da oben schon gemacht
haben. Eine Brücke haben wir gebaut über'n
Nordpol.“
„So eine Brücke habt ihr gebaut über'n
Nordpol. Da wart ihr wohl mit alchem
Mann da oben?“
„Wie du dir das denkst! Der Monteur und
ich, das war alles. Zwei Mann und damit
holla.“
„Und das Material, wer hat das rauf-
gebracht?“

„St ist kalt, sagte Krifshan und setzte sich
auf Klappstuhl an den Tisch.
„St ist Winter, sagte Blaufopf und rüffte
näher an den Ofen, in den der Wirt eben ein
neues Holzstück legte.“
„So kalten Winter haben wir lange nicht
gehabt, verjuchte Krifshan das Gespräch in
Gang zu halten.
„Im, sagte Blaufopf und schlürfte an
seinem Krogchen herum. Habs schon früher
gehabt, nicht so kalter. Wenn ich an Käp-
bergen denk, wo wir im Winter nun 11 auf
12 waren. Da war es kalt. Ja, da konnte man
von Räte reden. Da müßten wir uns die Male
mit Hammer und Meißel pugen. Ja, so kalt
war es da. Und dann habe ich da schon mal
einen Heißstift angepöht. Und auf einmal,
ritsch, ritisch, hatte ich mir den halben Finger
weggeschmissen. Und nichts gemerkt vor
lauer Räte.“
„Auch man latschwe, brumte Krifshan.
„Es wenn das auch schon was wäre. Du
hättest nur unsere Hunde schon lassen, wie die
gejohren haben. Die bursten ja nicht mal mit
dem Schwanz webeln, damit er ihnen nicht
abdrück. Und dabei waren sie doch fast Winter
gekommen.“
„Was habt ihr denn da oben in der Käste
überhaupt gemacht?“
„Was sollen wir da oben schon gemacht
haben. Eine Brücke haben wir gebaut über'n
Nordpol.“
„So eine Brücke habt ihr gebaut über'n
Nordpol. Da wart ihr wohl mit alchem
Mann da oben?“
„Wie du dir das denkst! Der Monteur und
ich, das war alles. Zwei Mann und damit
holla.“
„Und das Material, wer hat das rauf-
gebracht?“

mit jener Lebensfreude erfüllen die der Rhein
den Kindern der heiligen Stadt als An-
gebinde in die Weite legt.
Güter flangen, Frauenkinder flatterte auf,
das Lied vom Nollansbogen schwamm in den
Lüften, die Weite über der hühen
Licht, glühende, der Wandersleute zum
hunderttausenden Male das Herz.
Und drahen rauschten die Wellen und die
Waldins stampfte den Takt dazu.
Helmig sah dem Rauch seiner Zigarre nach,
der in Gemeinlichkeit mit den Weingeistern seltsa-
me Kapriolen trieb und sich zu Irrsinn
schlangelte, aus denen hervor mußten, die zu
Frauengefallen wurden, und die Gestalten be-
famen gelichter und hängten sich ein und tanz-
ten vor ihm.
„Er sah sie deutlich — sie waren alle da; die
putzige, die Feine, die Unschöne mit dem
Kanzariemogel, auf der Nasenrinne, die Frau
mit dem fliegenden Koffer, die schaum-
geborene Dutresia mit den Sirenenaugen, die
fognaßberühigte Poppa, die wandelnde
Vogel, das Bißle Urmacher-Kindchen, das
tunneißige Katerweib, die Bronstawa, die
lampgewaltige Königin von Saba, die wie eine
Aimalk lauchte, die hierhergehende Grob-
hüftin Frederonawa, die leuchtensame Frau
Morgan, die Wehlein, die fünf Sorten
Heldenmann und zuletzt die Dame mit den
Goldpflöhen...“
„Es war eine Duffelse lösch grotesker Art,
daß er lachen mußte — hell aufkachen.
Und als Räte nach dem Grund seiner
Festigkeit fragte, erzählte er ihr die Geschichte
seiner Duffelse und machte ihr ein Bild, das ihr
wie ein toller Herznäher erschien.
Aur eine Gestalt verstand er: das Gretel.
Sie gehörte nicht in diesen burlesken Kreis,
denn sie war ein Stück Heimateerde, und die
war ihm heilig.
Und plötzlich — aus einer heiligen Gemein-
schaft heraus — packte er Kätes Arm und
reißte ihn zu einer Wüstnis in die Weite, das
ich hätte dich nicht geglaubt; und daß es nur

wolle er die Sache angehen. Ja, und so lei
dann alles gefahren.
Der Alte nahm den Rauch in hiden Woffen
aus der Brust, als wolle er den Restig dem
Thomas leichter machen. Der lagte gar nicht,
reichte dem andern nur die Hand hin.

Der Winter dachte das Land mit neuen
Schneehüllen an. Im den Thomas wurde es
sehr einheim. Eigentümlich hatte er nur, den
alten Jäger. Es mochte sein, daß die Mutter
sich freute. Die anderen dahem, die schienen
ihm alle nicht recht zu trauen. Wie die ehe-
maligen Freunde, die ihn mitleidig, und die
anderen Geschichten in Dorf auch. Berumdrück
grad war es, daß sie ihm nicht mal auf-
lauerten, wenn hoch hatte er es herabzu
erwartet. An Drollungen hatte er es nicht
fehlen lassen die erste Zeit. Nun, es war
besser so.

Eintönig gingen die Wochen dahin. Thomas
freute sich auf das Frühjahr, wenn der Sen-
ator kam zur Halbhohe. Aber er war doch
nur der Herr, ein zudiger Freund sollte ihm.
Kaum daß im Tal die Felder zu grünen
begannen, ließ er bergwärts, um den Hügel
zu verlieren. Als der Senator ankam, war alles
bereit.
„Auf dem Gameslopf ist er, Herr, ein
Brot, so ein Brot!“
Es war Nacht. Durch den finsternen Wald
stiegen sie auf. Das Licht der Laternen ätzte
über die Stämme und ging ins Dunkel, das
wäldlich rundum lag. Kaum daß der spätere
Jagdbiege zu sehen war.

Fortsetzung folgt

Der Aufschneider / Von Griß Grißar

Material? Da haben wir nicht viel
Material gebraucht. Einen Hundestülfen
voll, das war alles.
„Ein Hundestülfen voll? Da paßt du aber
nicht drauf.“
„Viel, viel fährt man auf'm Wagen. Immer-
hin, für 'ne Woche, was er fahret, und 'nen
Minutagen haben wir drauf gebracht, und mehr
brauchten wir auch nicht.“
„Was hast du denn mit dem Minutagen ge-
macht? Hattest wohl Angst, daß die Erbschaft
warm läuft?“
„Das wirst du dir weiter nicht über nehmen.
Hast ja selbst die Sache so gefahren, und was
gehabt. Aber mein Wort, das war ein ganz
Schläuer. Der war nicht halb so dumm wie du
denkst. Kaum, daß wir oben am Nordpol
waren und uns die Gegend so richtig geguckt
hatten, legte er schon zu mir: So, nun wollen
wir anfangen. Anfangen? dachte ich und
achte ihn an. Genau so'n Gesicht wie du,
Krifshan, muß ich damals gehabt haben. Da
nachdem er aber, was den Minutagen und
des Stülfen, ließ ich ihn auf und sprichte los. Ich
dachte, mir fallen die Finger ab vor Räte.
So kalt war es da oben. Aber das war gerade
das Richtige. Wie nämlich das Weib so schön
hatte, fragte er mich, was er auch schon gefahren
und der erste Bogen stand. So, nun daselbe
normal, sagte der Monteur und er sprichte
bit den zweiten Bogen hin. So schön fannst du
ihn nicht im Wald zusehen. Beim dritten
Male sprichte er die Querränder rein und
beim vierten Male die Vertiefen. Einmal
mit dem Minutagen hin und her geschwenkt, und
die Brücke hatte den schönsten Verlauf.
Nur einen Tag noch pöhten wir unteren Stülfen
und fuhren um. Und wenn inwänschen kein
Zaunemeter gekommen ist, fannst du über unsere
Brücke gehen, wenn du mal da oben in die
Gegend kommst.“

Unser Kreuzworträtsel

„Angriff und Abwehr“

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40

Wörterverzeichnis:
1. Angriff, 2. Abwehr, 3. Kugel, 4. Zerstörer, 5. Panzer, 6. Tor, 7. Helm, 8. Wanne,
9. Kanone, 10. Schützengraben, 11. Schützengraben, 12. Schützengraben,
13. Schützengraben, 14. Schützengraben, 15. Schützengraben, 16. Schützengraben,
17. Schützengraben, 18. Schützengraben, 19. Schützengraben, 20. Schützengraben,
21. Schützengraben, 22. Schützengraben, 23. Schützengraben, 24. Schützengraben,
25. Schützengraben, 26. Schützengraben, 27. Schützengraben, 28. Schützengraben,
29. Schützengraben, 30. Schützengraben, 31. Schützengraben, 32. Schützengraben,
33. Schützengraben, 34. Schützengraben, 35. Schützengraben, 36. Schützengraben,
37. Schützengraben, 38. Schützengraben, 39. Schützengraben, 40. Schützengraben.

Wörterverzeichnis:
1. Kugel, 2. Zerstörer, 3. Panzer, 4. Wanne,
5. Kanone, 6. Tor, 7. Helm, 8. Wanne,
9. Kanone, 10. Schützengraben, 11. Schützengraben,
12. Schützengraben, 13. Schützengraben, 14. Schützengraben,
15. Schützengraben, 16. Schützengraben, 17. Schützengraben, 18. Schützengraben,
19. Schützengraben, 20. Schützengraben, 21. Schützengraben, 22. Schützengraben,
23. Schützengraben, 24. Schützengraben, 25. Schützengraben, 26. Schützengraben,
27. Schützengraben, 28. Schützengraben, 29. Schützengraben, 30. Schützengraben,
31. Schützengraben, 32. Schützengraben, 33. Schützengraben, 34. Schützengraben,
35. Schützengraben, 36. Schützengraben, 37. Schützengraben, 38. Schützengraben,
39. Schützengraben, 40. Schützengraben.

„Dein grünes Herz wieder! Dafür gibst Du mir
Dein rotes!“

Und die berühmte Sängerin Kitty Brofer,
der eine Welt halbigend zu Füßen lag, lachte
wie ein junges Weib über den ungeduldrigen
Riesenherr, der das Schiffchen mit dem Kompaß
verwechselte, und sagte: „Schön! Als Kinder-
schon sollst Du haben!“

Da hielt es ihn nicht länger. Er verzog
das Gesicht und das Schiff und die ganze Erde
und schloß sie in seine Arme und küßte sie heiß
auf den Mund...

In Koblenz und Remagen liegen neue
Festungen ein. Und immer war es das gleiche
Ergebnis. Mit dem ersten Schritt, den die
Menschen auf die Schiffspannen setzten, ging
eine Art Verwundung mit ihnen vor. Der
Körper straffte sich und die Augen bekamen
einen wilden Glanz. Der Lebenssaft ver-
lief im deutschen Strom...

Helmig hatte sich nach Beendigung des
Platzes eine Zigarre angezündet. In zerkum-
pelter Steifheit, die seinen Mißton zu neuem
sehen, glitt die Wirt vorüber.

„Das ist das Geheimnis des Rheins“, sagte
er. „Eine Fahrt auf dem Blau oder auf
dem Roten mit ihrem endlosen Woffern, in
dem der Urmann träumt, in dem er sich
überdält, oder er erdrückt den Menschen in
seiner irdischen Wänsigkeit. Der Rhein
dagegen macht ihn groß und hart und mutig.“

„Und vor allem fröhlich...“

„Und wenn man dazu auf einem glücklichen
Schiff fährt, das ein geliebtes Weib trägt...“
Aber seine Worte klangten auf einmal eine
Waste. In meiner Freude habe ich eine ver-
gelte, Liebste: Wie wird es mit Deiner Kunst?
Auf den Kompaß zu revidieren zwischen Schafen
und Fischen, und den Kompaß was vor-
wühlen — das brauchst Du natürlich nicht.
Du wirst in Buenos Aires wohnen. Aber
immerhin — ein Seilrat bedeutet einen Bruch
und ich möchte Dich nicht im Gefensinnfalle
bringen.“

Räte nahm seine Hand. Du fannst un-
terstützt sein, Liebster. Es war so wie eine

Wänsigkeit, der Deffinitivität Ralet zu lassen.
Eine fluge Künstlerin zieht sich auf der Höhe
ihres Ruhmes zurück. Dann behält ihr Name
seiner Glanz. Und dann wird die Kunst ihr
er, und das, was sie eigenlich sein will, ist ein
freundlicher Garten, darin der Mensch nach
den nützlichsten Dingen des Alltags seine
leibliche Erholung findet. Kunst als Pro-
gramm ist Martyrium. Die Vorzeichen die sie
heißend, sind näher gesehen, meistens nur
Steinpalmen. Ehrlich gesagt: ich habe noch
keinen Künstler gesehen, der innerlich
glücklich ist.“

Helmig hatte aufmerksam zugehört. Es
war ihm vieles neu in dem, was Räte sagte.
Die Welt, der er angehörte, war eine andere
als die ihre. Aber er fühlte, daß sie eine der
lebensden Frauen war, die einem selbstlosen,
beglückenden Menschentum die wahre Aufgabe
des Weibes erteilen.

Und als ob sie seine Gedanken erraten
hätte, fuhr sie fort: „Tausche ich denn nicht
deiner, etwas höherwertiges ein? So, so
neben Dir über die trübende Erde schreite,
die Wänsigkeit, Kameradin, Preuden-
bringer in ich können — ich das nicht können,
nicht herrlicher als aller Ruhm der Welt!“

Seine Augen glänzten. „Räte, Du einzigel
auf Dein Wohl!“

Die Gläser wurden zum Madrigal...
Der Dampf zog in die seltsame Nacht ein,
die wie ein rheinisches Weib die Herzen zer-
rängte und die Gedanken in Träume spinn.

Die Romantik blühte durch ihr eheu-
impunnes Monotel, den Nollansbogen,
das Klosterlöcher auf Nonnenstiftung song
sein Weib und hoch über die sieben Berge reiste
der Drahtseil seine liebetreue Wänsigkeit...

Und als der Dampf in Köpfsingen an-
legte, da taten die Schiffströmer einen be-
sonders vergnügten Querscher, denn nun kam
die letzte willkommene Nachricht: ein Trupp
Röhler, Herren und Damen, die den ionischen
Reiseplan zu einer Wänsigkeit in die Weite
Berge bezieht hatten und nun den Dampf

ein Zufall war — denn Du wirst doch zu-
gesehen, wenn ich das Schiff heute nicht benutz
hätte...“

„Nun, dann hätten wir uns in Hamburg
getraut.“
„Er hatte sie an „In Hamburg“
„Auf der Arfona“ — am 18. Oktober.“
„Seine Augen wurden noch größer. „Wie?
Du wollest mit demselben Dampfer reisen,
mit dem ich?“
„Mit dem Du fahren willst.“

„Räte! Teufelsweib! Ich falle aus einem
Erkannnis ins andere! Woher weißt Du...“
„Vieles weiß alles.“

„Du hastest alles wirklich den Wunsch,
mit...“

In ihrem Klagen sah der Schiff. „Ich wollte
den Argentinieren etwas vorbringen...“
„Nollado! Dem Impetralio heißt jetzt Ernst
Helmig. Und damit Du recht, was für ein
verzeihlichen Dramatiker Du bist: ich habe
schon die Kabine für Dich bestell.“

„Rät nicht?“
Helmig lachte wie ein Bub, dem ein Streich
erfolgt ist. „Ich will's Dir verzeihen. Räte!
Ich hab eine Doppelkabine bestell!“

„Am vorwärts...“
„Am vorwärts...“
„Infero
Hochzeitstafel...“
„Oder hast Du das etwa
auch schon gepöht?“

„Sie sagte nichts, aber sie lachten sehr heftig,
und die Gäste lachten mit ihnen.“
„Ich habe Du bist mir über Ernst! Die Wer-
schung zu herauszufordern!“

„Du siehst — manchmal nicht es... Und
damit Du's weißt, Liebste: Das erke, was ich
tue, wenn wir in Köln ankommen, ist, daß ich
den Konradl Stangenlauer und meinen alten
Kumpen Klaus Spannforter in die Telegraphen-
die beiden sollen über einen Telegraphen sein!“

Durch das Schiffsfenster tauchte die Wand
lonne und kreuzte rote Rollen in den Wäns-
— Da fahst sie sich schwebend bei dem ge-
— zwei reize Menschen, die mit dem Leben
das Glück der Liebe...“

Auch bei Schnee fahren wir Auto

Winterdienst auf den Reichs- und Landstraßen der Provinz Sachsen

Die Straßenverwaltung der Provinz Sachsen hat es sich, wie die Mitteilungsblätter des Landesbauamts ausgeführt, seit jeder angelegen sein lassen, die von ihr betreuten Straßen auch im Winter so gut wie möglich befahrbar zu halten.

Zur Schneeräumung wurden bis 1934 von Werden geeignete Schneepflüge benutzt, die früher im allgemeinen aus Holz hergestellt waren. Bereits seit 1929 begann die Provinzialstraßenverwaltung, ihren Schneepflug durch Beschaffung moderner eiserner Pferde- oder Schneepflüge zu vermodern. So sind in den folgenden vier Jahren über 100 berittene Geräte beschafft worden, davon allein 80 im Jahre 1932.

Gleichzeitig erhielten die Landesbauämter den Entwurf zu einer Dienstplanung für Schneeräumung auf den Provinzialstraßen. Diese Dienstplanung regelt die Durchführung der Schneeräumung. Sie schreibt die Organisation des Winterdienstes vor, wobei die zu räumenden Straßen in drei Gruppen ihrer Verkehrsmöglichkeit nach einzuteilen. Ferner enthält sie die Aufgaben des Provinzialstraßenmeisters, aus gibt ihm die für seine Räumungsarbeiten erforderlichen Richtlinien. Auch heute noch gilt diese Dienstplanung — abgesehen von geringfügigen

Ergänzungen — für die Schneeräumung der Reichs- und Landstraßen erster Ordnung.

Durch Erlass des Geheges über die einjährige Räumung des Straßenverkehrs nach der Straßenverwaltung vom 26. März 1934 erfolgt die bekannte Einteilung der Straßen des Deutschen Reiches; das Reich übernimmt die Reichsstraßen in eigene Zuständigkeit. Die Provinzialstraßenverwaltung ist die auftragsgemäße Verwaltung für das Reich aus. Im Gebiet der Provinz Sachsen handelt es sich dabei um rund 2135 Kilometer Reichsstraßen, die somit auch bezüglich des Winterdienstes zu betreten sind.

Während an ortseigenen Schneehäufungen Anlagen benutzt wurden, ist dieser Art der Schneehäufung im Laufe der Jahre immer mehr erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet worden, so daß im augenblicklichen Winter in jedem der neun Bauamtsbezirke eigene zu Schneehäufungen eine längere Schneefahrt auf eine an besonders zu Vermehrung neigenden Straßenkreuzungen als Versuchsanlage errichtet wurde. Es soll hierdurch die Zweckmäßigkeit der verschiedenen Systeme von Schneehäufungen, möglichst weitgehend gefestigt werden, um damit im kommenden Winter die Reichsstraßen in verkehrlicher Nähe mit bestmöglichen Anlagen auszurüsten.

Ein Schwierigkeit bei der Aufstellung von Schneehäufungen tritt erst dadurch auf, daß von den Grundbesitzern in ungenügender Entfernung entsprechende Anlagen gestellt werden oder die Aufstellung überhaupt nicht gebilligt wird. Da hier der Verwaltung rechtlich empfohlen, in dem kommenden Reichswege entsprechende Bestimmungen über die Aufstellung von Schneehäufungen, die im Interesse des öffentlichen Verkehrs aufgestellt werden dürfen.

Im Winter 1936/37 wurden aus Mitteln des Reiches einige sogenannte Vorbau-Schneepflüge angeschafft, welche, die nicht von Pferden gezogen werden, sondern an einem anzuweisenden Kraftfahrzeug angebracht und von diesem gegen den Schnee gedrückt werden. Für kürzere, abseits gelegene Reichsstraßen wird jedoch der Pferde- oder Schneepflug niemals aufgestellt werden. Im augenblicklichen Winter hat das Reich eine größere Anzahl von Vorbau-Schneepflügen in Auftrag gegeben. Der vorhandene Gerätepark muß jedoch zur Zeit noch zur Erhaltungszwecke zur Verfügung gestellt werden, während die Pflichten weitestgehend ergänzt werden.

Abgesehen von unbedeutenden Einzelfällen wurden die ersten allgemeinen Maßnahmen zur Räumung der Reichsstraßen durch die Provinzialstraßenverwaltung im Winter 1936/37 getroffen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen beschaffte das Reich im Winter 1936/37 und 1937/38 je 18 Streifenfahrzeuge, die im Winter 1937/38 an einen Treder gezogenen Anhänger angehängt und

arbeiten teilweise mit einer Schneedecke einzuwickeln, teilweise als einjährige Streifenfahrzeuge. Da die bisher beschafften Geräte zur vollständigen Bedienung nicht ausreichten, so folgt das Abfahren zum Teil auch ohne Maschinen von Hand.

Um den Verkehr über den Zustand der Straßen und über die getroffenen Maßnahmen zur Beförderung von Schnee und Glätte schnell und zuverlässig zu unterrichten, ist auf Anordnung des Landesbauamts ein Nachrichtenendienst über den Straßenzustand (Straßenweiterdienst) eingerichtet worden.

In Landstraßen erster Ordnung hat die Provinz Sachsen seit der Neuerrichtung des Straßenverkehrs rund 5000 Kilometer zu unterhalten und zu verwalten. Diese Länge ist auch für den Winterdienst maßgebend. Schneehäufungen wurden an Landstraßen erster Ordnung bisher nur in geringem Umfang ausgeführt. Die Schneeräumung wird zur Zeit noch dadurch etwas erschwert, daß es aus außerordentlich großer Reich der Landstraßen erster Ordnung nicht möglich eine genügende Menge an Schneepflügen zur Verfügung stellt. Der Provinzialstraßenmeister mit allen Kräften bemüht, sich einen ausreichenden und ausreichenden Schneepflügenbestand zu beschaffen. In den vergangenen Wintern wurden erhebliche Aufschneefahrungen eigener Winterdienste gemacht. Vorbau-Schneepflüge sollen für Landstraßen erster Ordnung zunächst noch nicht eingesetzt werden, da die Pferde- oder Schneepflüge für diese zweckmäßiger erscheinen und der Winterdienst durch Anmietung der Pferde- oder Schneepflüge im Winter Beschäftigung gegeben werden kann.

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Anstalts Halle u. Umgebung 49400)

MZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Anstalts Halle u. Umgebung 49400)

Stellen-Angebote

Hochbautechniker

jüngere Kraft, zum baldigen Dienstreintritt gefähig. Vergütung nach Tarif. Näheres durch

Bürgermeister der Stadt Ammendorf

Gesucht

mit sehr achtbarem Namen zum Ausblenden in der Schmelze von Nostisch gesucht werden. Angebote unter 2 133 an die MZ, Seite 6, Halle, bis 17.

Handwerk-Arbeiten

Vernickeln

Nickel-Rocker, Kl. Brauhausstraße 11

Gartenanlagen

billig zu verkaufen. A. Ziemann, Halle-S., Lindenstraße 49.

Mädchen

reife, ehrliche, v. 20 bis 25 Jahren, möglichst nicht über 18 Jahren, bei gutem Lohn zum 15. Februar gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Wäsche

Arbeiterinnen (m) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis und Foto an: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Unterricht

Kauf-Geschäfte

billig geb. Möbel

billig geb. Möbel

billig geb. Möbel

Technische Lehranstalten der Stadt Leipzig

Höhere Maschinenbauschule (HTL)

Ingenieurschule für Maschinenbau, Betriebslehre, Elektrotechnik, Fernstudienlehre und Fernlehre.

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Technische Lehranstalten der Stadt Leipzig

Höhere Maschinenbauschule (HTL)

Ingenieurschule für Maschinenbau, Betriebslehre, Elektrotechnik, Fernstudienlehre und Fernlehre.

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Technische Lehranstalten der Stadt Leipzig

Höhere Maschinenbauschule (HTL)

Ingenieurschule für Maschinenbau, Betriebslehre, Elektrotechnik, Fernstudienlehre und Fernlehre.

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Technische Lehranstalten der Stadt Leipzig

Höhere Maschinenbauschule (HTL)

Ingenieurschule für Maschinenbau, Betriebslehre, Elektrotechnik, Fernstudienlehre und Fernlehre.

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Technische Lehranstalten der Stadt Leipzig

Höhere Maschinenbauschule (HTL)

Ingenieurschule für Maschinenbau, Betriebslehre, Elektrotechnik, Fernstudienlehre und Fernlehre.

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

1 schöne Küche

komplett, für 165 RM

Schlafzimmer edeliche mit Ausblick, nur 420 RM

Möbel - Myzyk

Billiger Verkauf

Leitung: Frau G. Schmidt, Halle-S., Körnerstraße 6.

Achtung!

Durch die Übernahme großer Bestände in Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke von der Bekleidungs- und Stoffwaren-Fabrik in Leipzig ist es uns möglich, diese Artikel ebenfalls außerordentlich billig zum Verkauf zu stellen. Wir sind deshalb mit der Preisstellung sofort fernerrgegangen wie zur Möglichkeit, die Sie stellen wir

Achtung!

Durch die Übernahme großer Bestände in Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke von der Bekleidungs- und Stoffwaren-Fabrik in Leipzig ist es uns möglich, diese Artikel ebenfalls außerordentlich billig zum Verkauf zu stellen. Wir sind deshalb mit der Preisstellung sofort fernerrgegangen wie zur Möglichkeit, die Sie stellen wir

Achtung!

Durch die Übernahme großer Bestände in Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke von der Bekleidungs- und Stoffwaren-Fabrik in Leipzig ist es uns möglich, diese Artikel ebenfalls außerordentlich billig zum Verkauf zu stellen. Wir sind deshalb mit der Preisstellung sofort fernerrgegangen wie zur Möglichkeit, die Sie stellen wir

Achtung!

Durch die Übernahme großer Bestände in Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke von der Bekleidungs- und Stoffwaren-Fabrik in Leipzig ist es uns möglich, diese Artikel ebenfalls außerordentlich billig zum Verkauf zu stellen. Wir sind deshalb mit der Preisstellung sofort fernerrgegangen wie zur Möglichkeit, die Sie stellen wir

Achtung!

Durch die Übernahme großer Bestände in Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke von der Bekleidungs- und Stoffwaren-Fabrik in Leipzig ist es uns möglich, diese Artikel ebenfalls außerordentlich billig zum Verkauf zu stellen. Wir sind deshalb mit der Preisstellung sofort fernerrgegangen wie zur Möglichkeit, die Sie stellen wir

Achtung!

Durch die Übernahme großer Bestände in Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke von der Bekleidungs- und Stoffwaren-Fabrik in Leipzig ist es uns möglich, diese Artikel ebenfalls außerordentlich billig zum Verkauf zu stellen. Wir sind deshalb mit der Preisstellung sofort fernerrgegangen wie zur Möglichkeit, die Sie stellen wir

Achtung!

Durch die Übernahme großer Bestände in Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke von der Bekleidungs- und Stoffwaren-Fabrik in Leipzig ist es uns möglich, diese Artikel ebenfalls außerordentlich billig zum Verkauf zu stellen. Wir sind deshalb mit der Preisstellung sofort fernerrgegangen wie zur Möglichkeit, die Sie stellen wir

J.J.-Wintersportkämpfe

Mein Sieg über Ben Foord

Hochbetrieb auf allen Kampfständen in Garmisch-Partenkirchen

Von Max Schmeling

Copyright by Hamburger Tageblatt, Hamburg, auch auszugsweise, verboten

Die Winterkampftage der Hitler-Jugend...

3. Köhler (Weßhofen) 37,1. 4. Leberammer (Franken) 38,1. 5. Metz (Württemberg) 40,6...

Ergebnisse der Tischtennis-Kämpfe: Gebiet Berlin gegen Gebiet Sachsen...

Ergebnisse der Tischtennis-Kämpfe: Gebiet Berlin gegen Gebiet Sachsen...

Max, Du bist ein großer Kämpfer!

Von Ben Foord

Copyright by Weltanschauung Verlag, Berlin, auch auszugsweise, verboten

„Zuerst lassen Sie mich ausprechen, daß ich Max Schmeling als den besten Sportmann betrachte...“

„Treffer vermerkte“, indem ich etwas zurückging und deshalb nicht mit voller Kraft getroffen wurde...

„Ich wünsche, daß meine Frau dies selbst hätte feststellen können...“

„Ich war während des Kampfes niemals in wirklich erster Gefahr...“

„Ich denke nicht daran, Schmeling auf Grund dieses Vorfalls einen Vorwurf zu machen...“

„Schmeling schlägt viel härter als Max Baer und traf mich ein- oder zweimal äußerst gefährlich...“

„Eines möchte ich zum Schluß noch hervorheben, ohne zu prahlen...“

Tischtennis-Gaumeisterschaften am 13. Februar in Halle

Am 13. Februar werden im Schellersaal in Halle die Gau-Mannschaftsmeisterschaften im Tischtennis ausgetragen...

Prüfung in Eis und Schnee

Kraftfahrzeug-Winterfahrt vom 2.-5. Februar im Erzgebirge

Vom 2.-5. Februar kommt im Erzgebirge die Kraftfahrzeug-Winterprüfung zur Durchführung...

Seit acht Jahren wird die große Kraftfahrzeug-Winterprüfung stets mit Erfolg durchgeführt...

Um einen Überblick über jedes der teilnehmenden Kraftfahrzeuge zu können, hat Korpsführer Hühlein...

„Ich bin keineswegs enttäuscht, daß der Kampf mit Max Schmeling verlor hat...“

„Mein Gegner bewies in diesem Treffen, daß ich nicht in dem letzten Runde zu Boden gelassen hätte...“

„Man hat mich gleich nach dem Kampf gefragt, warum ich Max nicht in dem letzten Runde zu Boden gelassen hätte...“

„Recht heftig war es, wie Ben unter Aufbietung aller Energie auch noch die letzten...“

Die kleine Sportrundschaue

Auf dem Bobsport-Kongress in Garmisch-Partenkirchen wurden die Weltmeisterschaften für das kommende Jahr vergeben...

Neue Olympia-Dampfer werden in Japan aufgelegt und sollen 1940 auf den großen Linien von Amerika, Ostafrika und...

Runden durchstand und damit mindestens sozial Anerkennung verdient, wie fast nach seinem Fight gegen Louis...“

„Freut habe ich mich über den sehr guten Resultat. Die Halle bot mit ihren vielen tausend Menschen...“

„Meiner meinte weiteren Pläne kann ich im Augenblick noch nichts sagen...“

„Für das Handball-Weltturnier am Wochenende in der Deutschlandschlucht in Berlin...“

Die Deutschen und Weltmacht-Sportler treffen sich am 5. bis 13. Februar in Karlsruhe...“

Die Teilungsfahrer „Mittelschiff“ 1938...“

Die Teilungsfahrer „Mittelschiff“ 1938...“





Mitte Deutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Zweigliederungen überall im Gau. Vorkriegs-Beitrag 204. Die „NZZ“ ist das einzige Verbandsblatt sämtlicher Glieder der Partei im Gau Halle-Merkmale und der Verbände. Für unerwartet und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. (Schiff-Verlag, Halle (Saale), Vertriebs-Dr. Hermann Zsch.

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Straße 57. Die „NZZ“ erscheint wöchentlich 7mal. — Inhalt: Nachrichten — Besondere Ereignisse — Kultur — Sport — Theaterleben — Volkswirtschaft — Wirtschaft — Politik — Buchbesprechungen. — Abonnementpreis monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6,- RM, halbjährlich 11,- RM, jährlich 21,- RM, an Postämtern 22,- RM. Einzelhefte 0,20 RM.

Spannt die deutsche Volksgemeinschaft ein

Stimmen mit der rumänischen Regierung

am 2. Februar. Die Verhandlungen der Regierung und der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien als bekannter Partei der deutschen Volksgemeinschaft am Dienstag erfolgreich abgehandelt. Die deutsche Partei wird auf der Grundlage landüblicher und 12 Sätze in Rumänien, zwei im Senat erhalten. Für den Tag ist eine Erklärung des Ministerpräsidenten angehängt, in der die Rechte der Volksgemeinschaft feierlich betätigt werden.

in einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums ist ein königliches Dekret veröffentlicht, durch das die Befreiung, nur in Rumänien diesen rumänischen Sprache und Geschichte unterrichtet, eine besondere Ausnahme für die deutsche Volksgemeinschaft führt. Die

Gowjet-Botschaft verhalf GPU-Mörderin zur Flucht

Moskaus planmäßige Arbeit in Paris: Diplomatische Vertreter Sowjet-Russlands üben Druck auf Frankreichs Justizminister aus

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 2. Februar. In Paris hat sich erneut ein Justizskandal ereignet, der mit erschreckender Deutlichkeit die Macht Moskaus auf französischem Boden beweist. Die berühmte GPU-Agentin Sophia Golowitski, die auf dem Boden beim Mord an dem abgestorbenen GPU-Agenten Armin (richtig: Janus Keil) beteiligt war, ist unter Vorbehalt freigesetzt, jedoch unter Aufsicht gestellt. In nachdem eine Kaution von 50000 Franken festgesetzt wurde, in einem Kaufwagen der Sowjetbotschaft trotz polizeilicher Aufsicht geflohen. Die Zusammenhänge sind für uns interessant, daß man hier die ungeheure Macht der GPU, auf diesem Boden nachweisen kann.

GPU-Agentin Golowitski war Angehörige der Partisanen-Abteilung der GPU: das ist ein befehltes Mittel, die Führer Moskaus gegen den Zugriff fremder Polizei zu sichern. Sie dürfte in Paris nach dem ehemaligen GPU-Agenten Janus Keil auf Schweizer Boden unter der Aufsicht der Sowjetbotschaft in Paris auf der Flucht beauftragt worden sein. Zwei weitere Behörden, die — wie wir ja in letzter Zeit berichtet — umfangreiche Untersuchungen anstellen mußten, bis sie diesen ausfindig machten, weil man dem Toten fahndungsmäßigen Weg auf den Namen von Oberst angekreidet hatte, verlangten von den französischen Behörden die Auslieferung der Mörderin. Statt dessen ließ man sie auf freien Fuß und ließ sie fliehen.

Es steht einwandfrei fest, daß die Sowjetbotschaft in Paris wiederholt interveniert

und schließlich auch die Kaution von 50000 Franken stellte. Verschiedene Mitglieder der Sowjetbotschaft sprachen wiederholt beim französischen Justizminister Vincent Auriol vor und übten solange einen Druck aus, bis die Freilassung erfolgte. Damit hatte Moskau bereits gewonnen.

Angesichts und noch nicht einmal aufgeführt ist die Entführung des wehrkräftigen Generals Cyprien und des wehrkräftigen Generals Müller aus Paris, dunkel bleibt die Rolle des Generals Solbin, der als GPU-Spion verpflichtet ist und seit der Entführung des Generals Müller aus Paris Paris verläßt. Er soll in Rio de Janeiro leben sein, wo er sich unter dem Namen André Dubow aufgeblendet hat.

Während man in Sowjetrussland mißliebige Personen und Gegner Stalins durch den berüchtigten Schutz in den Klauen „Kaukasiers“, überläßt man gern die unterirdische Arbeit der GPU im Ausland. Wir wollen von der Wirksamkeit und der Höhe der Kommintern-Agenten absehen, sie ist ein Kapitel für sich. Aber allein die Morde, die die GPU im Ausland auf dem Geheiß der GPU, sind unzählige. Hier liegt ein fremder Staat vor, und die Tatsache, daß sich die tödlichen Fälle in Frankreich abgeplottet haben, zeigt, welche Macht Moskau dort bereits ausüben darf. Hier geht es nicht um irgendwelche „unfallige Ereignisse“, sondern um eine planmäßige Arbeit, die in erschreckender Weise die Gefährlichkeit der bolschewistischen Vordringorganisation erkennen läßt.

Diplomatische Vertreter der Sowjet-Union verfehlen Mordern zur Flucht; diese Feststellungen allein sollte der Welt erneut die Gefahren vor Augen führen, die immer wieder vom Bolschewismus ausgehen.

Umkämpfte Befriedung

Von unserem Wiener Korrespondenten

XVZ, Wien, 2. Februar. Kaum sind die ersten Wochen des neuen Jahres verstrichen, da ist auch bereits das Befriedungsproblem wieder aufgegriffen und in den Vordergrund der inneren Geschichte gerückt. Man muß sich nochmal kurz den Stand der Dinge an der Jahreswende vergegenwärtigen, um die allerjüngste Entwicklung zu verstehen, durch die Österreich in der Befriedungsfrage bis zu einem Grade vor eine neue Lage gestellt ist.

Nachdem im vorigen Frühjahr der Verlust der Führung der nationalen Opposition — die im Nationalsozialismus verwurzelt ist —, auf dem Wege über einen kulturellen Verein zur Legalisierung und Wiedereingliederung zu gelangen, angestrebt wurde, gelang es schließlich, die Errichtung eines völkspolitischen Referats im Rahmen der österreichischen Front (VF) liquidiert wurde, bemängeln sich die Befriedungsbegehrten gewissermaßen auf verschiedenen Ebenen. Aus der Reihenfolge der Verhandlungen über den kulturellen Verein war noch der mit Zustimmung der Regierung von der Führung der nationalen Opposition eingeleitete sogenannte Siebenerausschuß übriggeblieben, der sich auch weiterhin im Sinne und im Auftrag der nationalen Opposition um einen Vertretungsorgan über die Befriedungsfrage bemühte und bis zum Ende des Jahres unter den Augen der Polizei in zwei Stadien des Hauses „Zentralbau 4“ amtierete. Im 1. Stadien amtierte das Mitglied des Siebenerausschusses Dr. Lajos mit seinem Personal, im 2. Stadien der allgemein als Führer der nationalen Opposition geltende und als solcher auch de facto von maßgeblichen Regierungskreisen anerkannter Hauptmann a. D. Leopold, der vor dem Verbot der NSDAP in Österreich Gauleiter im Reichserziehungs- und im Reichswirtschaftsministerium war und im Reichserziehungsministerium als Leiter noch in Österreich verbliebener Gauleiter aus der Vorberbeitzeit uneingeschränkte Autorität geniesst.

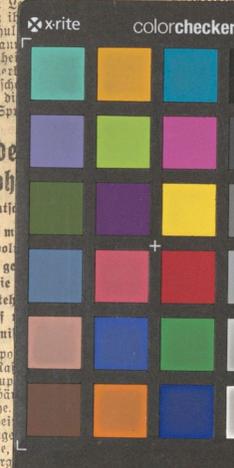
Neben dem Siebenerausschuß und unabhängig von ihm fungierte die dem völkspolitischen Referat der VF unterstellten völkspolitischen Referenten, die unter Leitung des früheren Großdeutschen Dr. Embauer als Sachwalter der nationalen Interessen innerhalb der VF zu gelten haben. In enger Zusammenarbeit mit ihnen arbeitet der von Dr. Schulzinger zum Staatsrat ernannte und mit der Aufgabe, Vorschläge für die Weiterarbeit der nationalen Kreise zu machen, beauftragte Dr. Sepp Inaquet.

Eine der letzten Monaten des verflungen Jahres zeigte sich immer deutlicher das Bestreben der Staatsführung und der österreichischen Front, den Siebenerausschuß auszuscheiden und den Bereich des völkspolitischen Referats auf eine imaginäre Schicht von Leuten zu begrenzen, die im Gegensatz zu den nationalsozialistischen „Anerkennung“ einer Legalisierung zum Legalisierung für sich zu betrachten seien. Man entwarf sich damit immer mehr von dem Ausgangspunkt der Befriedungsfrage mit dem Ziel einer Heranzuführung der Masse der nationalen Bevölkerung an den Staat; in dem Maße, in dem man unter Verzicht auf eine großzügige, den nationalen Bedürfnissen entgegenkommende Lösung den Kreis der „Befriedungswürdigen“ beschränkte und sich mit Befriedigung gegen die „Befriedigung“ Nationalsozialisten wandte, vertieften sich auf Seiten der nationalen Opposition

Sieben Chinesen hingerichtet

Terroristische Akte in Shanghai

Kabellbericht unseres Korrespondenten
UP, Tokio, 2. Februar. Sieben Chinesen, die wegen terroristischer Akte vor dem Kriegesgericht in Shanghai angeklagt waren, wurden zum Tode verurteilt und, wie offiziell mitgeteilt wurde, gestern hingerichtet.
Der japanische Außenminister Hirota erklärte gestern auf eine Interpretation im japanischen Parlament über die Missetaten Japans in China, daß eine Kriegsentwöhnung von jeder Regierung verlangt werden würde, die in China verübt, wie die chinesische Regierung in mühsamer und alle Kosten für den Unterhalt japanischer Truppen in China trägt.



Prinz, Wilhelmina, Armgard

den niederländischen Thronfolgerin

Am 2. Februar. Gestern, am fünften Nationalfeiertag, wurde in den Hauptstunden der Name der neuen Prinzessin in das Landesamt für die Gemeinde Waren eingetragen. Die Namen der Prinzessin lauten: Wilhelmina, Armgard.
Der erste Name gilt als Rufname, während den anderen Namen der Prinzessin zu ihrer beiden Großmütter, der Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzessin Armgard zur Lippe-Biesterfeld, gegeben. Sollte die Prinzessin Beatrix einmal von der Niederlande beiseite, so kann sie als Königin den Namen Wilhelmina

Antwort auf Auslandslügen

Sicherheit der Reichsbahn: vorbildlich und unerreich!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Ldn, Berlin, 2. Februar. Seit einigen Tagen gehen durch verschiedene englische Blätter Meldungen, in denen von einer „vermissten Sicherheit bei der Deutschen Reichsbahn“ die Rede ist. Diese Meldungen, deren Zweck allzu durchsichtig ist, gehen auf eine tendenziös angelegte Unfallstatistik für 1937 zurück, die in dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn veröffentlicht wurde. „Dain Herald“ überzeichnet seine Polemik gegen die Deutsche Reichsbahn mit der Behauptung, daß dieses seit der „Reichsbahn“ von den Deutschen sogar unter „verzweifelter Anstrengungen“ wieder eingezogen wurde.

Wir können dem Londoner Blatt die beruhigende Versicherung geben, daß das amtliche Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn überall erhältlich ist, und daß es nur eines

Auftrages an den Berliner Vertreter dieses Blattes bedarf, um diese Feststellung an Ort und Stelle nachzuprüfen.

Darüber hinaus sind wir aber in der Lage, dem englischen Labour-Draht mitzuteilen, daß nicht nur keine aus den Fingern gelegene Behauptung über die angebliche „Zurückziehung“ des Drahtes der Reichsbahn eine plumpe Verleumdung ist, sondern daß seine tatsächlichen anderen „schlimmen“ Anzeichen unzutreffend, unrichtig und höchst bemerkenswert unaufrichtig sind.

Die Deutsche Reichsbahn hat — diese Feststellung wollen wir voraussagen — bis heute einen Höchststand an Sicherheit entwickelt und bewahrt, der jeden Vergleich mit ausländischen Bahnen und auch den Vergleich mit früheren Zeiten ausschließt.

(Fortsetzung auf Seite 2)